

DAS MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald
13. Jahrgang - Ausgabe 2 - Juni 2013



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Grußwort Bürgermeister	Seite 3
Gemeindeinfos	Seite 4
Fahrradservice	Seite 7
Almwaale	Seite 8
Tourismusverein	Seite 10
Abschlussklassen	Seite 13
Baumfest Neugeborene	Seite 14
Erstkommunion	Seite 15
Tanzkurs Familienverband	Seite 16
Umwelttag Gemeinde	Seite 17
Fußballseiten	Seite 18
Cooler Musikanten	Seite 20
Frühjahrskonzert Mühlwald	Seite 21
Grundschule Lappach	Seite 22
Freiwillige Feuerwehr Lappach	Seite 24
Bibliothek Mühlwald	Seite 26
Bauernjugend	Seite 27
Frauenwallfahrt	Seite 28
Markus Küer wird 80	Seite 28
80 Jährige feiern	Seite 29
Interview Engelbert Plaickner	Seite 30
SVP Lappach	Seite 33
SVP Mühlwald	Seite 34
Bildungsausschuss	Seite 35
Buchvorstellung Hans Rieder	Seite 36
Südtirol Cup der Sportrodler	Seite 37
Jugendtreff	Seite 38
Weißes Kreuz Ahrntal	Seite 39
Karolina Plaickner erzählt	Seite 40
Erste-Hilfe-Kurs in Lappach	Seite 43
„Ploackmuito“	Seite 44
Volksbühne Mühlwald	Seite 45
Fleckviehschau Tauferer Ahrntal	Seite 46
Kinderseite	Seite 47
Grundschule Mühlwald	Seite 48

Redaktionsschluss für die Herbstausgabe

26. August 2013

Titelfoto: SSV Mühlwald - U10

Aufnahme: Ida Mair zu Niederwegs

Berichte können im Gemeindeamt
abgegeben werden.

E-Mail: muehhrad@bb44.it

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald

Schriftleitung: Redaktionskomitee

Grafik/Layout: Manuela Steiner

Presserechtlich verantwortlich: Gebhard
Mair

Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01
unter N°03/2001

Vorwort

Noch ein Jahr, dann ist wieder Fußball-Weltmeisterschaft. Für viele Anhänger dieses faszinierenden Sportes ist dies im Vierjahresrhythmus das sportliche Hochamt schlechthin. Aber es müssen nicht immer Messi, Müller, Neymar, Pirlo und Ronaldo sein, die uns von den Sitzen reißen. Wenn ich an unsere Nachwuchsspieler von der U-10 denke, die Anfang Juni in Sexten die Auszeichnung für den Gewinn der Kreismeisterschaft im Pustertal entgegen nehmen durften, dann sind sie ebenfalls eine große Schlagzeile wert. Und ein Titelbild.

Mühlwald und Meisterschaft – so oft trifft dies nicht zu. Es ist einfach immer schön zu sehen, dass Fleiß und Einsatz auch belohnt werden, wenn man das Herz am rechten Fleck hat. Unsere Buben von der U-13 und der U-10 haben das. Man muss (und kann) auch nicht jedes Jahr Meister werden. Aber wenn es sich ausgeht, muss es gefeiert werden. Und es ist ein Grund, Danke zu sagen. Danke an die Eltern für die Unterstützung, vor allem aber an Trainer und Betreuer, die sich Woche für Woche auf dem Fußballplatz bemühen, den jungen Fußballern nicht nur Taktik und Technik, sondern vor allem Fairness und Teamgeist einzufößen. Und das Schönste an allem ist, dass sich Jugendliche auch ohne Bierdusche noch von Herzen freuen können. Es ist dies nur eines von vielen gelungenen Beispielen dafür, dass sich Kinder und Jugendliche vor allem in so genannten traditionellen Vereinen wohl fühlen können, weil sie eine Aufgabe haben, ein gemeinsames Ziel. Weil sie bereit sind, dafür Zeit, ihre Freizeit zu investieren und dabei spüren, dass es sich toll anfühlt, in der Gruppe etwas zu bewegen. All jenen jungen und jung gebliebenen Ver-



einsleuten, die sich mit vollem Einsatz und unentgeltlich in der Jugendarbeit engagieren, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ein Blick auf die anstehenden Sommerwochenenden zeigt, dass sich viele Vereine in Mühlwald in Lappach wieder sehr viele Mühe geben, etwas zu organisieren – vom Berglauf über Kleinfeldturniere bis hin zu Sommerfesten. Sie alle helfen damit ganz aktiv mit, auch den (hoffentlich) vielen Feriengästen etwas zu bieten.

Wirklich Sinn macht das Ganze für die Organisatoren letztlich aber nur, wenn auch etwas Kleingeld für die Vereinskasse übrig bleibt. Jetzt, wo alle den Gürtel enger schnallen müssen, wo der Euro nicht mehr so locker sitzt, ist dies nicht mehr so einfach. Um so wichtiger wird es sein, dass die Dorfbevölkerung hinter den Vereinen steht und die verschiedenen Veranstaltungen besucht.

Die Sommerzeit bringt für viele Menschen in unserer Gemeinde aber auch viel Arbeit in Hof und Feld. Dass diese mit einer guten Ernte belohnt werden möge, wünsche ich allen. Es ist ein bescheidener Wunsch. Aber in Zeiten, wo in anderen Regionen Europas und der Welt ganze Landstriche von Unwettern und Schäden heimgesucht worden sind, ist es etwas, das von Herzen kommt – weil es nicht selbstverständlich ist. Viel Freude beim Lesen der 48 folgenden Seiten wünscht

Gebhard Mair

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, nach der langen, eher nassen Frühjahrszeit, zeigt sich die Sonne endlich wieder und lässt die Gemüter aller wieder fröhlicher erscheinen. Aufheiterung tut nicht nur dem Wetter, sondern auch der Wirtschaft, der Politik und der Arbeitswelt gut.

Alles hofft, dass sich die Wirtschaftslaute wieder normalisiert und, dass die Menschen zufrieden ihrer Arbeit nachgehen und gerecht entlohnt werden können. Besonders Jugendliche und Schulabgänger wünschen sich ein interessantes Betätigungsfeld und Studenten suchen Ferienjobs um sich ein Taschengeld für das nächste Schuljahr zu verdienen.

Sehr wichtig ist, dass mit der Wärme auch der Tourismus bei uns wieder floriert; er ist bei uns im "Tauferer Ahrntal" einer der bedeutendsten Arbeitgeber und - direkt oder indirekt - profitieren neben der Gastronomie auch Landwirtschafts- und Handwerksbetriebe, Geschäfte, Arbeitssuchende, Jugendliche und Familien da-

von; es ist einfach ein Rad, das alle mit einschließt. Auch wenn die eine oder andere Investition der Gemeinde nicht für jeden verständlich erscheint, und wenn der Tourismus manchmal kleinere Opfer von den Bürgern fordert, so glaube ich, dass wir damit alle gut leben können.

Wir von der Gemeindeverwaltung sind der Meinung, dass die vielen Projekte, die derzeit im gesamten Mühlwaldertal realisiert werden, in erster Linie unsere Dörfer verschönern und die Lebensqualität verbessern; somit sollen sie der Abwanderung Einhalt gebieten, aber - gerade in dieser unruhigen Zeit - auch dazu beitragen, Arbeitsplätze zu erhalten. Wir bitten die Bevölkerung auch um Verständnis, wenn während der Bauzeiten vorübergehende Unannehmlichkeiten geschaffen werden.

Erfreuen wir uns am Glück, auf einem wunderschönen Fleckchen dieser Erde zu leben und hüten und pflegen wir es mit Respekt.

Ich bedanke mich beim Redakti-



onsteam des Mühlrades, besonders beim presserechtlichen Verantwortungsträger, dem ehemaligen Vizebürgermeister Gebhard Mair und bei Manuela Steiner, beim Referenten Markus Rederlechner, bei Vizebürgermeisterin Waltraud Aschbacher, bei Agnes Feichter und bei allen, die sich die Zeit nehmen, Berichte für die begehrte Gemeindezeitung „Das Mühlrad“ zu schreiben.

Die Gemeindeverwaltung wünscht allen aus nah und fern, nach dem langen Winter einen schönen und erfolgreichen Sommer, den Lehrpersonen und Schülern erholsame Ferien und alles Gute.

Euer Bürgermeister
Paul Niederbrunner



Unser Trinkwasser produziert jetzt auch Energie

Seit Ende April 2013 ist das Trinkwasserkraftwerk auf dem Rohrleitungsabschnitt Knappenquelle- Mühlwald, auf der orographisch rechten Bergseite in unmittelbarer Nähe des Putzenbaches auf 1438 m ü. d. M, in Betrieb.

Der Bau des Werkes, das vom Ingenieurbüro EUT GmbH aus Brixen geplant wurde, ist von der Firma Sarner Turbinenbau aus Pens im Sarntal fachgerecht ausgeführt worden.

Der für den ordnungsgemäßen Betrieb der Trinkwasseranlage nicht benötigte überschüssige Druck, der vorher durch mehrere Druckunterbrechungsschächte abgebaut werden musste, wird jetzt zur Stromerzeugung

genutzt. Der Abschnitt Sammel-schacht (1909 m. ü. d. M.) - Krafthaus wird als Druckrohrleitung betrieben; im Krafthaus wandelt eine Peltonmaschine den Wasserdruck in elektrische Energie um. Der erzeugte Strom wird über ein Niederspannungskabel in das öffentliche Netz eingespeist.

Die maximale und durchschnittliche Leistung beträgt 27,7 kW, die Jahresproduktion ca. 242.652 kWh. Die Nennfallhöhe beträgt 473,15 m, die mittlere und maximale hydroelektrisch genutzte Wassermenge 6 l/s.

Eine Störmeldeeinheit und andere Schutzeinrichtungen garantieren einen gefahrlosen und sicheren Betrieb

der Anlage im Verbund mit dem öffentlichen Netz.

Alle mit dem Trinkwasser in Berührung kommenden Rohre bzw. Einbauteile sind entweder aus rostfreiem Stahl oder aus duktilem Guss. Langjährige Erfahrungen zeigen, dass bei ordnungsgemäßer Ausführung eine Verunreinigung des Trinkwassers und somit eine Verminderung der Wasserqualität durch den Turbinenbetrieb ausgeschlossen ist.

Waltraud Aschbacher



Im Jahr 2008 wurde Ing. Robert Carminati aus Brixen mit der Planung des Trinkwasserkraftwerkes beauftragt. Vor zwei Monaten konnte Bürgermeister Paul Niederbrunner mit seiner Stellvertreterin Waltraud Aschbacher und Gemeindearbeiter Günther Mittermair (ganz links) die Turbine erstmals anwerfen.

Umweltgelder - Ideen sind erwünscht

Das Umweltgeld der Gemeinde Mühlwald, das für die Jahre 2014, 2015 und 2016 in die Gemeindegasse fließen wird, muss sorgsam und sinnvoll investiert werden. Der Bürgermeister ruft daher die Bevölkerung

von Mühlwald und Lappach auf aktiv mitzuarbeiten und Ideen und Projekte bei ihm zu deponieren. Das Ziel ist die Aufwertung unserer Gebiete in verschiedenen Richtungen, sei es im Tourismus, in der Landwirtschaft und

anderen Sektoren. Der Gemeindegemeinschaftsausschuss wird über die Priorität der Projekte entscheiden. Abgabe ist der Freitag, 12. Juli 2013.

Markus Rederlechner

Masterplan für Glasfasernetz

Einige Auszüge aus der Ratssitzung vom April

Bei der Gemeinderatssitzung der Gemeinde Mühlwald am 16.04.2013 wurde der Masterplan für das Glasfasernetz genehmigt.

Der Bauleitplan wurde in Außermühlwald abgeändert. Dort wird aus dem Gewerbegebietes „MIWO“ eine Erweiterungszone und die Eintragung einer Gemeindestraße beschlossen.

Bürgermeister Paul Niederbrunner erläuterte auch das Vorhaben beim Festplatzgelände. Diese Vereinfachung der Flächenwidmung beim Festplatz in Mühlwald hatte aber keine Mehrheit bei der Abstimmung im Rat.

Lange diskutiert wurde die Abänderung der geltenden Gemeindeverordnung für den Mietwagendienst mit Fahrer. „Die Mobilität sprich Verkehrsanbindung der einzelnen zerstreut liegenden Höfe und Häusergruppen an das öffentliche Liniennetz muss verbessert werde“, so der Bürgermeister Paul Niederbrunner am Ende der Sitzung. Dieser Diskussionsbeitrag wird einheitlich von allen anwesenden Gemeinderäten unterstützt.

Abschließend berichtete der Bürgermeister von den verschiedenen Bauvorhaben, die heuer anstehen und errichtet werden. Dafür gilt auch ein Dank allen betroffenen Grundeigentümern, die direkt oder indirekt immer von den Baumaßnahmen betroffen sind und ihre Zustimmung geben.

Baumaßnahmen

Im Folgenden einige Baumaßnahmen, die umgesetzt werden; auffallend sind bei den Angeboten die hohe Anzahl der Anbieter und auch der teilweise hohe Abschlag der Bieter auf die Ausschreibungssumme.



Im Bild ein Abschnitt der Zufahrtsstraße zum Neves Stausee

Sanierung der Trinkwasserleitung, Untermoar – Bachlechn in Mühlwald

Das beste Angebot hat die Firma Brunner & Leiter OHG aus der Gemeinde Ahrntal mit einem Abschlag von 36,90 % auf die Ausschreibungssumme von Euro 380.358,28 vorgelegt. Der Übergabepreis ist somit Euro 249.606,07 inklusive Euro 9.600,00 für die Sicherheit, aber ohne Mehrwertsteuer. Es haben 14 Firmen ein Angebot abgegeben.

Ausbau und Sanierung der Zufahrtsstraße zum Neves Stausee, Teilbereich Kreuzung Zösen-Kassierhäuschen

Das beste Angebot hat die Firma Niederwieser Bau GmbH aus Sand mit einem Abschlag von 25,08 % auf die Ausschreibungssumme von Euro 457.876,87 vorgelegt. Der Übergabepreis ist somit Euro 357.341,35 inklusive Euro 14.300,00 für die Sicherheit, aber ohne Mehrwertsteuer. Es haben 9 Firmen ein Angebot abgegeben.



Vorarbeiten zum Bau einer Treppe beim ehemaligen „Schießstand“



Im Bild oben ein Teil des neuen Forstweges der als Rodelbahn dienen soll

Verschiedene Maßnahmen zur Dorferneuerung in Mühlwald und Lappach - Arbeiten zur Errichtung der Parkplätze

Das beste Angebot hat die Firma Brunner & Leiter aus der Gemeinde Ahrntal mit einem Abschlag von 25,60 % auf die Ausschreibungssumme von Euro 140.051,45 vorgelegt. Der Übergabepreis ist somit Euro 113.198,28 inklusive Euro 9.000,00 für die Sicherheit, aber ohne Mehrwertsteuer. Es haben 13 Firmen ein Angebot abgegeben.



Schnappschüsse von zwei Lokalausganscheinen in Innermühlwald und in Lappach

Maßnahme zur Dorferneuerung in Mühlwald und Lappach

Das beste Angebot hat die Firma Auer Erich Außengestaltung aus Brixen mit einem Abschlag von 22,86 % auf die Ausschreibungssumme von Euro 139.063,56 vorgelegt. Der Übergabepreis ist somit Euro 114.673,63 inklusive Euro 7.400,00 für die Sicherheit, aber ohne Mehrwertsteuer. Es haben 12 Firmen ein Angebot abgegeben.

Dorferneuerung – Grüngestaltungsmaßnahmen

Das beste Angebot hat die Firma Auer Erich Außengestaltung aus Brixen mit einem Abschlag von 21,14 % auf die Ausschreibungssumme von Euro 30.117,78 vorgelegt. Der Übergabepreis ist somit Euro 23.750,88 inklusive Euro 0,00 für die Sicherheit, aber ohne Mehrwertsteuer. Es haben zwölf Firmen ein wirtschaftliches Angebot abgegeben.



Markus Rederlechner

Spenden für das Mühlrad auf folgendes Konto der Gemeinde Mühlwald:
Südtiroler Sparkasse - Bozen AG

IT 69 M 06045 11619 00000002540

Gemeinsame energetische Basis für unser Tal

Die Gemeinde verfügt über verschiedene energiewirtschaftliche Ressourcen, wie Wasserkraft, (Windkraft), Photovoltaik und Biomasse. Diese müssen im Interesse der Bürger verstärkt genutzt werden. Anzustreben ist eine mittelfristige energiewirtschaftliche Unabhängigkeit, um die lokale Wertschöpfung zu steigern. Eine nachhaltige Energieplanung ermöglicht allen Playern auf diesem Sek-

tor, das vorhandene Potential optimal zu nutzen, sei es auch die Errichtung einer Holzvergasungsanlage. Das ESF Projekt der Gemeinde zielt in ihren Studien („Für ein ökoenergetisches Mühlwald“) darauf ab, den Energieverbrauch, die Energieerzeugung und die Biomasse besser zu kombinieren und dadurch effizienter auf dem Markt auftreten zu können, eventuell in einer Genossenschaftsform.

In diesem Sinne heißt politische Aktivität immer wieder die derzeitige Lage in Mühlwald zu überdenken, das Gespräch zu suchen und Antworten auf die Fragen zu geben „Was tun wir, wie tun wir es, und warum tun wir es?“ Dazu braucht es aber die transparente Mitsprache und Mitarbeit aller betroffenen Partner.

Markus Rederlechner

Kostenloser Radreparaturservice

Zum ersten Mal machte die mobile Radreparaturwerkstatt NOVUM vor kurzem in Mühlwald Halt. Die Sozialgenossenschaft NOVUM baute ihren Reparaturservice auf dem Festplatz auf und führte kleine Radreparaturen durch, wie z. B. Schlauchwechsel, Ersatz der Bremsbacken, Kontrolle Gangwechsel u.v.m. Fünf Stunden lang hatten drei Arbeiter alle Hände voll zu tun, um unzähligen Fahrrädern wieder Straßensicherheit zu gewährleisten. Das Amt für Abfallwirtschaft hatte 15 interessierten Gemeinden die Möglichkeit geboten, ihren Bürgern einen kostenlosen Radreparaturservice zur Verfügung zu stellen, sofern das

Angebot in den letzten drei Jahren noch nicht genutzt worden war. Mit Genugtuung konnten wir als Gemeindeverwalter feststellen, dass die Bürger den Service sehr fleißig nutzten und sich auch sehr dankbar zeigten, weil sie sich den aufwendigen Transport der Fahrräder zur nächsten Radwerkstatt ersparen konnten. Der Autonomen Provinz Bozen gilt somit ein großer Dank für diesen unentgeltlichen Dienst. „In keiner Gemeinde waren wir je so beschäftigt wie hier in Mühlwald,“ so die Aussage des verantwortlichen Arbeiters, „niemals haben wir mit so viel Nachfrage gerechnet!“ So war es auch

nicht verwunderlich, dass am Nachmittag einige Ersatzteile ausgingen. Er freute sich, dass die Aktion so gut publiziert worden war. Noch kurz vor Arbeitsschluss kamen die letzten Bittsteller um ihren Drahtesel kontrollieren zu lassen zu lassen.

Wir wünschen allen Radfahrern viele erlebnisreiche und unfallfreie Fahrten in unserer schönen Naturlandschaft.

Waltraud Aschbacher



Almwaale - ein gefördertes Kulturprojekt

Von der Bedeutung einer alten Kulturtechnik

Es war einmal ... da legten die Bauern zur Bewässerung trockener Kulturgründe Waale an: Das kennt man hierzulande aus dem Vinschgau. Doch Gleiches gibt es auch andernorts – im Pustertal zum Beispiel, aber auch in Kärnten oder in Salzburg. Und genau um die Waale, die Bauern dort zur Bewässerung, aber auch zur Düngung ihrer Almflächen anlegten, dreht sich das grenzüberschreitende Forschungsvorhaben AlmWaal. Denn etwas hat der Lauf der Zeit deutlich gezeigt: Unterhalb der künstlich angelegten Wasserläufe siedelten sich ganz spezielle Tiere und Pflanzen an, welche die Artenvielfalt der alpinen Kulturlandschaften sichtlich bereicherten und bereichern. Die Almwaale vermehrten also nicht nur den landwirtschaftlichen Ertrag, sondern auch die Biodiversität. Und sie waren gleichermaßen kostengünstig wie umweltverträglich. Wenn dem so ist, bleibt eigentlich nur die Frage, ob Almwaale auch heute noch gut sein

können: Welche Bedeutung können diese althergebrachten Kanalsysteme für die Almwirtschaft in der heutigen Zeit haben? Lassen sich aus einer Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen verschiedener Methoden der Weideverbesserung praktische Empfehlungen für die Almbewirtschaftung ableiten?

Jungbauern forschen

Spannende Fragen – gerade für angehende Jungbauern. Und genau hier setzt das vom Österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung im Rahmen von „Sparkling Science“ geförderte Projekt AlmWaal an. Schülerinnen und Schüler an landwirtschaftlichen Fachschulen in Südtirol, Kärnten und Salzburg untersuchen Almflächen, in denen zumindest noch Spuren von Waalen zu finden sind. Sie reden mit älteren und alten Menschen, mit Bauern und Bäuerinnen, mit Knechten und Sennern, die die Almwaale noch selbst betrieben ha-

ben. Und sie untersuchen Flora, Fauna und Boden im und um den Almwaal. So werden junge Menschen, die selber einmal Bauern und Almbetreiber werden wollen, heute schon zu Forschern – vorübergehend zumindest. Die Absolventen der Partnerschulen – alle mit Schwerpunkt Almwirtschaft – erhalten nämlich Einblick in wissenschaftliche Arbeitsweisen und lernen, Forschungsmethoden praktisch anzuwenden: Sie führen Geländearbeiten durch, bringen sich bei Workshops und Exkursionen ein, führen Interviews und lernen wichtige Daten richtig erfassen. In Sommerpraktika bietet sich einigen von ihnen zudem die Möglichkeit, die ausgesuchten Flächen nach wissenschaftlichen Kriterien zu untersuchen und zu analysieren, gesammelte Daten auszuwerten und zu publizieren. Wissenschaftlich begleitet werden die jungen Leute dabei von ihren Lehrpersonen (das Projekt betreut in Südtirol Dr. Markus Rederlechner (Fachlehrer für Forst



und Almwirtschaft, Dietenheim) und von den Fachleuten des EURAC-Instituts für Alpine Umwelt (Univ. Prof. Dr. Tasser Erich).

Wie das alles gehen soll

... erzählten die am Projekt beteiligten Albsolventen der 2. Klasse Fachschule für Landwirtschaft im Rahmen der Woche der Artenvielfalt 2013 am Freitag, 24. Mai. Dabei präsentierten

die Jugendlichen ihren Mitschülern und Eltern, den Projektpartnern, den Medien und der interessierten Öffentlichkeit auch erste Zwischenergebnisse ihrer Arbeit und lasen auch einen der aufgespürten „Zeitzeugen“ selber zu Wort kommen, nämlich Reichegger Josef, Reichegger in Lappach und Volgger Josef, Eggebauer aus Pfunders. Gekonnt erzählten sie von dieser alten Kuturtechnik, die auch für

die Düngung verwendet wurden.

Wie geht es weiter?

Im Rahmen einer Masterarbeit werden heuer die Bauern kontaktiert, die von dieser Technik gebraucht gemacht haben oder noch machen.

Markus Rederlechner

Vandalenakte in Mühlwald

Immer wieder sind in letzter Zeit auf unserem Gemeindegebiet von Unbekannten Schäden an öffentlichem und auch an privatem Eigentum angerichtet worden.

Auch wenn es sich im Prinzip nur um dumme Lausbubenstreiche handelt, so will die Gemeindeverwaltung doch nicht einfach zusehen und ermittelt in

Zusammenarbeit mit den Ordnungshütern. Sollten die Verursacher der Schäden ausfindig gemacht werden, müssen sie, bzw. ihre Eltern mit Sanktionen rechnen.

Den Tätern müsste klar sein, dass sie damit Allgemeingut zerstören, das mit Steuergeldern wieder repariert werden muss.

Alle Bürger werden gebeten, fremdes Eigentum-ob öffentlich oder privat-zu respektieren und somit für Frieden und Ordnung im Dorf zu sorgen.

Waltraud Aschbacher



Feuerwehrfeste in Mühlwald und Lappach

Die Freiwillige Feuerwehr Lappach lädt zu ihrem Sommerfest am Sonntag, 4. August.

Die Freiwillige Feuerwehr Mühlwald organisiert das Sommerfest am 15. August.

Hofkäseereien als touristische Magnete

„Alles Käse“ im Mühlwaldertal - Sommerprogramm Tourismusverein

Endlich steht der Sommer vor der Tür und mit ihm eine Reihe von spannenden Veranstaltungen.

Bereits am 17. Mai fand die erste von insgesamt 24 geführten Themenwanderungen „Kraft des Wassers“ statt, die bis Ende Oktober wöchentlich in Kooperation mit dem Tourismusverein Sand in Taufers durchgeführt werden. Georg, ehemaliger Förster und Wanderführer, führt unsere Gäste – gerne aber auch Einheimische – durch das Tal des Wassers. Die Wanderung auf den Themenwegen des Mühlwaldertals ist urig, naturnah, ein bisschen lehrreich aber vor allem unvergesslich! Ein besonderes Highlight in diesem Sommer sind die Veranstaltungen rund um den Käse in Zusammenarbeit mit unseren Hofkäseereien. An insgesamt 8 Terminen im Juli und August finden – mit einer Ausnahme – jeweils donnerstags Graukäse- und Joghurtverkostungen statt. Agnes Laner, die Hofbäuerin vom Mittermairhof, lässt sich bei der Produktion des weitem bekannten „Ahrntaler Graukäse“ über die Schulter schauen. Am Hochgruberhof wird uns gezeigt, dass die Milch nicht nur zu Käse, sondern auch zu einem köstlichen Naturjoghurt ohne chemische Zusätze verarbeitet



werden kann. Spätestens aber bei der Mühlwalder Käsewanderung, die an 3 Terminen im Juli und August stattfinden wird, kommen Käse-Gourmets voll auf ihre Kosten. Die Genusswanderung zu den Mühlwalder Hofkäseereien Eggemair, Mittermair und Hochgruber ermöglicht neben einem Einblick in die heimischen Produktionsbetriebe auch eine Verkostung der leckeren Delikatessen vom Bauernhof.

Kulinarische Köstlichkeiten gibt es auch am Mühlwalder Bauernmarkt, der an zwei Freitagen im Juli und August beim überdachten Festplatz von Mühlwald stattfinden wird. Hausgemachte bäuerliche Spezialitäten,

Krapfen, Käse, Kräuter aus dem eigenen Garten, Säfte und sonstige Produkte aus dem bäuerlichen Handwerk werden dort angeboten. Nicht verpassen sollte man den Auftritt der Jungmusikanten aus Mühlwald, die mit ihrem Konzert am 9. August für Spaß und Unterhaltung sorgen werden.

In der zweiten Juliwoche dreht sich alles um das Thema „Berg und Gletscherwelten“, beginnend mit einer geführten Gletschertour für Anfänger und leicht Fortgeschrittene. Der sympathische Jungalpinist Simon Gietl begleitet Interessierte auf den Hohen Weißzint und gibt ihnen dabei wertvolle Tipps zum richtigen Verhalten auf dem Gletscher.

Besonders spannend wird der Vortrag „Bergwelten“ am 19. Juli beim überdachten Festplatz von Mühlwald. Erich Seeber, das Mühlwalder Urgestein eines Bergsteigers, nimmt uns mit auf eine Reise von seinem Hausberg, dem Reinsnock, über die Dolomiten bis hin zu den höchsten Bergen der Welt. Lukas Troj, angehender Südtiroler Bergführer aus dem Ahrntal, entführt uns hingegen mit seiner Präsentation nach Patagonien, dem Raum ohne Grenzen und berichtet über seine Anreise mit Schwierigkeiten, Berge, Land und Leu-





te. Umrahmt wird der Vortrag vom Mühlwalder Bauernmarkt und einem stimmungsvollen Konzert der Gruppe „Soulshine Connection“. Ganz im Zeichen der Gletscherwelten steht auch die diesjährige Sonderausstellung im Museum „Magie des

Wassers“ in Lappach. Luftbilder und Panoramaaufnahmen entführen die Besucher in die faszinierende Welt der Gletscher des Tauerer Ahrntals. Herzstück der Ausstellung ist die Computeranimation von Wissenschaftlern der Universität Zürich, die

in einzigartiger Weise den massiven Gletscherrückgang in Südtirol seit Ende der letzten kleinen Eiszeit Mitte des 19. Jahrhunderts darstellt. Das Museum selbst ist von Juli bis Mitte September an drei Nachmittagen in der Woche für Besucher geöffnet. Für unsere kleinen Gäste wird im Juli und August wieder das tolle Kinderferienprogramm „Bauernlandzwerge“ angeboten. In Mühlwald können die Kids an der lustigen Waldgeisterjagd teilnehmen oder am Bauernhof bei der Hofarbeit kräftig mit anpacken. Eines steht allenfalls fest: ob Groß, ob Klein, ob Wanderer, Genussmensch oder Kulturinteressierter – der Sommer im Mühlwaldertal hat für alle etwas zu bieten. Wann schaust du vorbei?

Tourismusverein - Marlen Mittermair

Tourismusverein On Tour Besuch in „Hexenwasser“ in Söll in Tirol

Am Freitag, 24. Mai 2013 machten sich einige Mitglieder des Tourismusvereins Mühlwald/Lappach auf den Weg nach Hexenwasser, einem Freizeitgelände an der Mittelstation der

Bergbahnen Söll in Tirol. Kernstück dieses Geländes ist ein Wasserspielgelände bestehend aus Teichen und Wasserläufen, das für Kinderspiele und Kneippanwendungen dienen

kann. Zum Freizeitgelände gehören außerdem Themenpfade, darunter ein Hexenpfad, ein Panoramapfad und ein Barfuß-Erlebnispfad mit Erfahrungsfeld-Elementen sowie ein Strei-



Vertreter des Tourismusvereines zu Besuch im Freizeitgelände „Hexenwasser“

chelgehege, almwirtschaftliche Vorführbetriebe und weitere Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Wir starteten bei übelstem Wetter mit Gatterer Busreisen um 06.45 Uhr in Lappach und trafen gegen 10.00 Uhr an der Talstation der Bergbahnen ein,

wo uns ein engagierter Mitarbeiter freundlich in Empfang nahm. Gemeinsam fuhren wir zur Mittelstation, um den längsten Barfußweg Österreichs zu begehen, was bei der Temperatur um die 5 °C und anhaltendem Schneefall leider nur mit Bergschuhen

möglich war. Nichtsdestotrotz nahmen wir alle mit großem Interesse an der sehr interessanten Führung teil und staunten immer wieder über die einfachen, alltäglichen Dinge, mit denen Freizeitgelände und Gastronomiebetriebe aufgewertet werden können.

Nach der Führung lud der Tourismusverein zu einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus Hohe Salve ein, benannt nach dem gleichnamigen Aussichtsberg Hohe Salve. Das dort versprochene Panorama auf über 70 Berggipfel (u. a. Schwarzenstein und Löffler) blieb uns wegen der schlechten Wetterbedingungen leider verwehrt. Zur Entschädigung beglückte uns der sympathische Restaurantbesitzer Peter Ager mit überaus köstlichen Tiroler Spezialitäten und trug damit nicht unwesentlich zu einem absolut gelungenen Tagesausflug bei.

Ein großer Dank gebührt an dieser Stelle allen Förderern des Leader-Projekts, die unsere Weiterbildungsfahrt erst möglich gemacht haben.

Unser Fazit: Über den Tellerrand zu schauen empfiehlt sich nicht nur in kulinarischer Weise. Wir kamen heim mit tollen Ideen, neuer Motivation und vielen Erinnerungen an einen schönen Tag.

Tourismusverein - Marlen Mittermair



„Öbm in do Heache“ - Gedicht von Agnes Küer

I fihl mi frei,
frei aswie do Wind,
obo i fihl mi ormsellig
und kloan aswie a Kind.

Do Blick geht in die Weite,
bis in die Unendlichkeit,
i konns vellig net glabm,
dasi bin in do Wirklichkeit.

Nochnt isch do Himbl,
s Donkn follt mo leicht,
das i des mog dolebm,
mocht mi unendlich reich.



Abschlussklassen der Mittel- und der Oberschulen

Auch nach diesem Schuljahr müssen eine Reihe von Jugendlichen bei der Abschlussprüfung ihr Wissen und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Anschließend daran beginnt sowohl für die Mittelschulabgänger als auch für die Maturanten ein neuer Lebensabschnitt.

Vor allem die Mittelschüler wurden in den letzten Jahren bezüglich ihrer Berufsorientierung nicht nur von ihren Eltern, sondern auch von Freunden und Bekannten wohlwollend und vielseitig beraten.

Da die Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf auch der Schule seit Jahren ein besonderes Anliegen ist, wurde den Jugendlichen durch eine Reihe von Aktionen und Informationsveranstaltungen ein Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt ermöglicht.

Wir wünschen allen eine gute Berufswahl sowie viel Glück und Erfolg auf dem weiteren Lebensweg.

Alfons Hopfgartner

Absolventen der Oberschulen (Maturanten)

Technologische Fachoberschule (Gewerbeoberschule)

Kevin Menghin, Lukas Oberlechner

Hotelfachschule Bruneck

Judith Unterhofer, Michaela Unterhofer

Wirtschaftsfachoberschule Bruneck (Handelsoberschule)

Barbara Unterhofer (Lappach)

Oberschulzentrum Sand in Taufers

Angelika Holzer



Lappacher Schüler der 3. Klassen der Mittelschule Sand in Taufers

1. Reihe v.l.n.r.: Sarah Unterhofer, Egon Plankensteiner, Matthias Rederlechner

2. Reihe v.l.n.r.: Sonja Mair am Tinkhof, Maria Aschbacher, Martina Kröll

3. Reihe v.l.n.r.: Paul Mittermair, Johannes Reichegger, Stefan Mittermair

Mühlwalder Schüler der 3. Klassen der Mittelschule Sand in Taufers

1. Reihe v.l.n.r.: Daniela Watschinger, Lena Unterhofer, Carolin Steiner, Lisa Prenn, Gaby Niederbrunner, Lisa Auberhofer

2. Reihe v.l.n.r.: Maximilian Plaickner, Mario Volgger, Ivan Knapp, Hannes Mair zu Niederwegs, Andy Niederbrunner, Manuel Gasser

3. Reihe v.l.n.r.: Zohair El Makaoui, Mohamed El Makaoui, Nicolas Mayr, Simon Steiner, Matthias Stolzlechner, Ivan Niederbrunner, Alexander Reichegger, Armin Holzer



....ein Baum beginnt zu leben

Baumfest für den Jahrgang 2012

Heuer schon zum zehnten Mal hat der Katholische Familienverband Mühlwald wieder für 14 Neugeborene ein Baumfest organisiert.

Der Ausschuss des Familienverbandes freut sich seit Jahren, das Pflanzen von Bäumchen für jedes neugeborene Kind mit einer Feier zu begehen. Dem Grundbesitzer Hubert Mair am Tinkhof dankte Wally Watschinger für die Möglichkeit, die jungen Bäumchen

neben denen des Vorjahrs pflanzen zu dürfen. Bürgermeister Paul Niederbrunner sprach die Grußworte. Stefan und Christian von der Forststation Taufers hatten zu diesem Anlass nicht nur junge Fichten, Tannen, Lärchen, Birken und Bergahorn mitgebracht, die mit viel Eifer und Freude eingesetzt und rund herum schön dekoriert wurden. Ortspfarrer Anton Auer hat die Bäumchen sowie die jungen Fami-

lien und ihre Angehörigen aus Mühlwald und Lappach gesegnet. Wally Watschinger bedankte sich bei der Gemeindeverwaltung für die Übernahme der Kosten und lud alle zur anschließenden Grillfeier ein.

Oberhuber Carmen



Erstkommunion - ein besonderer Tag

Drei Mädchen und acht Buben empfangen das hl. Sakrament

Drei Tage nach der Erstkommunion lud der Katholische Familienverband die elf Kommunionkinder, Hw. Anton Auer und die Tischmütter zur bereits traditionellen Dankfeier beim Mairkirchl ein. Gemeinsam wanderten wir nach Außermühlwald, wo wir schon mit Glockengeläute empfangen wurden. In einer kurzen Andacht dankten die Kinder für das schöne Fest und all

das Gute, das sie in ihrem Leben erfahren dürfen.

Anschließend konnten sie sich auf dem Spielplatz beim Untermairhof mit verschiedenen Spielen unterhalten und austoben.

Sebastian und Maria bereiteten inzwischen köstliche Bratwürstchen für eine kleine Stärkung zu. Bevor wir uns wieder auf den Heimweg machten,

erhielten alle Kinder ein Blumentöpfchen mit Sonnenblumensamen als kleine Erinnerung. Darauf war folgender Wunsch vermerkt: „Möge deine Liebe zu Jesus wachsen, wie diese Blume!“ Ein herzlicher Dank geht noch an die Familie Aschbacher für ihre Gastfreundschaft!

Perpetua Unterhofer



Im Bild oben v.l.n.r.: Selina Plaickner, Katja Holzer, Laura Reichegger; Stefan Stolzlechner, Jan Niederbacher, Lukas Hölzl, Aaron Watschinger, Philipp Steiner, Alexander Steiner, Ivan Mair am Tinkhof, Patrick Knapp
Im Bild unten ein Gruppenfoto bei der Dankfeier im Mairkirchl.



Alt und Jung schwingen das Tanzbein

Der Katholische Familienverband Mühlwald organisierte im April einen Tanzkurs nach dem Motto: „Oh Mensch, lerne zu tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit Dir anzufangen!“

Eine bunt gemischte Gruppe von 25 Tanzfreudigen nahm sich diesen Aufruf zu Herzen und so wurde an 8 Abenden mit viel Schwung und

Begeisterung geübt. Tanzlehrer Andreas verstand es wunderbar uns die Grundschnitte von Polka, Walzer, Boarisch und Fox näherzubringen und ließ uns sogar in die Schritttechnik des Tango und Rock`n`Rolls hineinschnuppern. Natürlich kam auch die Geselligkeit und das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz. Ein aufrichtiger Dank gilt nochmals unserem

Tanzlehrer, der einen großen Teil des Kursbeitrages einem laufenden Projekt in der Dritten Welt zukommen lässt.

Hoffentlich schwingen die Teilnehmer bei der einen oder anderen Gelegenheit fleißig das Tanzbein!

Perpetua Unterhofer



„Aktion sauberes Dorf“

Umwelttag in Mühlwald und Lappach

Auf Vorschlag des Gemeindefereyenten Werner Aschbacher wurde am 11. Mai 2013 die Aktion „Sauberes Dorf“ in Mühlwald und Lappach durchgeführt. Treffpunkt waren die Feuerwehrrhallen in Mühlwald und in Lappach. Trotz des schlechten Wetters konnte die Aktion durchgeführt werden. Es hat sich wieder einiges an achtlos weggeworfenem Müll entlang der Straßen, an den Rändern der Gräben, der Wanderwege, der Straßenböschungen, der Plätze und entlang der Bäche angesammelt. Kinder und Erwachsene sammelten diesen Müll ein. Die Freiwilligen Feuerwehren begleiteten die Gruppen und brachten den Müll zu den Sammelplätzen. Von Flaschen über Papier bis Getränkedosen tauchte so mancher Unrat in den Wiesen und Gräben sowie zwischen den Büschen auf. Am Ende herrschte bei den Beteiligten vor allem das gute Gefühl, etwas für die Natur und für die Lebensqualität getan zu haben. Besonders die fleißigen Grundschüler/innen lernten auf diese praktische Weise sorgsam mit Abfällen umzugehen und diese nicht einfach in die Landschaft zu schmeißen. Abschließend gab es für die Kinder ein kleines Geschenk und für alle eine Stärkung.

Werner Aschbacher



Dank der zwei Kapitäne

Wir zwei Kapitäne der U10-Mannschaft, Julian und Daniel möchten uns hiermit einmal ganz herzlich beim SSV Mühlwald bedanken. Es ist toll und schön, dass uns der Verein die Möglichkeit bietet, hier in Mühlwald diesem tollen Hobby nachzugehen. Danke dem Sektionsleiter Norbert,

der sich um alles kümmert und bemüht. Danke vor allem auch unserem Trainer Franz. Das Training bei ihm bereitet uns wirklich Spaß und wir sind froh, dass er unsere Mannschaft betreut. Den Meistertitel widmen wir und unsere Mannschaft allen, die sich für uns eingesetzt haben. Danke



Fußballer legen starken Endspurt hin

Lebenszeichen nach verkorkstem Rückrundenstart

Mit einer Niederlagenserie startete unsere 3. Amateurligamannschaft in die Rückrunde der Spielsaison 2012-13. Nach den Pleiten gegen Raas, Niederdorf, Olang, Lüssen und Mareo und einer Tordifferenz von 3-15 schien die Saison im Fiasko zu enden. Doch unserer Mannschaft gelang es, das Ruder herumzureißen, und unter dem neuen Spielertrainer Alexander Außerhofer eine tolle Serie von fünf Spielen ohne Niederlage hinzulegen. Mit den Siegen gegen Wengen, Prettau und Gais und 2 Unentschieden gegen Percha und Gsiesertal konnten noch 11 Punkte eingefahren werden, was letztendlich den 9. Platz bedeutete. Schade, dass im letzten Spiel gegen den Meister und Aufsteiger Gsiesertal in den finalen 5 Spielminuten noch 2 Gegentreffer fielen, ansonsten wären wir noch 2 Ränge vorgerutscht. Auch wenn wir unser Saisonziel damit verfehlt haben, können wir mit Zuversicht auf die nächste Spielsaison blicken. Das Publikum in Mühlwald ist großartig, und in der Mannschaft herrscht eine tolle Kameradschaft. Darauf lässt sich aufbauen.

Bernhard Steiner

Abschlusstabelle:

1. Gsiesertal	49	45 – 15
2. Niederdorf	41	45 – 24
3. Mareo	41	33 – 15
4. Lüssen	33	44 – 22
5. Raas	28	37 – 35
6. Olang	28	37 – 42
7. Gais	22	27 – 49
8. Wengen	21	23 – 28
9. Mühlwald	20	19 – 41
10. Percha	13	18 – 35
11. Prettau	9	25 – 47

Torschützen

Andreas Außerhofer	4
Markus Steiner	4
Simon Oberhuber	2
Alexander Außerhofer	1
Andreas Bonuzzi	1
Bashkim Durmishi	1
Fabian Niederwieser	1
Martin Oberlechner	1
Stefan Plankensteiner	1
Paul Steiner (Tormann)	1
Florian Weger	1
Alexander Wolfsgruber	1



Erzielten jeweils vier Treffer in der abgelaufenen Saison: Andreas Außerhofer und Markus Steiner



Toller Platz im Mittelfeld der U-13

Mit nur 11 Mann nahm unsere U13-Mannschaft die Saison in Angriff und bestritt unter diesen Voraussetzungen wirklich eine ausgezeichnete Meisterschaft. Wie schon in der Hinrunde wusste das Team von Karlheinz Knapp und Markus Knapp auch in der Rückrunde zu überzeugen. Mit 3 Siegen, 2 Unentschieden und 3 Niederlagen platzierte sich unsere Mannschaft am Ende im Mittelfeld auf Rang 5. Wir gratulieren dem gesamten Team zu diesem tollen Erfolg.

Bernhard Steiner



Die Abschlusstabelle VSS U13

1. Taufers	44	77 – 4
2. Ahrntal	41	71 – 9
3. Olang Rasen Anth.	35	54 – 11
4. St. Georgen	29	51 – 19
5. Mühlwald	21	53 – 28
6. Mareo	14	22 – 60
7. Percha	11	15 – 61
8. Gais	10	12 – 82
9. Team 4 Taisten	3	7 – 86

Die Abschlusstabelle VSS U10

1. Mühlwald	22	29 – 10
2. Stegen	21	34 – 12
3. Taufers	21	34 – 15
4. Reischach B	18	23 – 10
5. Alta Badia	15	41 – 22
6. St. Lorenzen	10	23 – 27
7. Hochpustertal T.	10	18 – 29
8. Olang	8	9 – 22
9. Wengen	7	14 – 29
10. Hochpustertal L.	0	5 – 54

U-10 wird Meister und Kreissieger

Das beste Ergebnis erreichte auch heuer wieder unsere jüngste Mannschaft, das Team der U10 von Franz Vienna und Albert Steiner. Im Frühjahr wurde sie in die 2. Leistungsklasse (B) eingeteilt. Mit 7 Siegen, 1 Remis und nur 1 Niederlage wurde die Mannschaft Kreissieger und Meister. Bei der Bezirksabschlussveranstaltung in Sexten wurde das Team dafür mit einer Goldmedaille prämiert. Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Ergebnis.

Bernhard Steiner



Coole Töne von coolen Schülern



„Coole Töne“ war das Motto, mit dem die Musikkapelle Mühlwald heuer an der Musikgrundschule Mühlwald wieder um Nachwuchs geworben hat. Die gute Zusammenarbeit mit dem Lehrerteam der Grundschule erleichtert solche Initiativen, die für den Verein sehr wichtig sind. Die Erfahrung der letzten Jahre hat nämlich gezeigt, dass es nie früh genug ist, sich mit dem Erlernen eines Instrumentes

zu befassen und das Interesse zu wecken. Eingeladen waren wieder die 3. und 4. Klasse. Einmal eine Tuba, Posaune, Klarinette oder Trompete probieren zu können, war für viele Grundschüler eine spannende Sache. Viele der Kinder staunten, wie cool es ist, wenn man auf einem sehr kompliziert ausschauenden Instrument mit Lippenspannung und Luft helle und tiefe Töne hervorbringt.

Das Team der Musikkapelle mit Kapellmeister Andreas Pramstraller, Christoph Gröber und Klemens Mair hat sich bemüht, die Besonderheiten der verschiedenen Instrumente aufzuzeigen und stand den Kindern mit guten Ratschlägen zur Seite. Ob und wie viele Kinder schließlich ein Instrument erlernen wollen, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

Für einen ehrenamtlichen Verein, wie es die Musikkapelle ist, zählt das stete Bemühen um den Nachwuchs zu den wichtigsten Aufgaben – es ist aber auch eine Herzensangelegenheit. Es gibt nämlich eine Reihe von Studien und Nachweisen, dass die musikalische Ausbildung junge Menschen in ihrer Entwicklung nicht nur fordert, sondern auch fördert. Dies ist im Interesse der Eltern, der Schule, der Musikkapelle. Vor allem aber ist es ein unbezahlbares und bleibendes Geschenk für die heranwachsende Jugend.

Gebhard Mair

Alpini üben im Mühlwaldertal

Falls Ihnen bei einer Wanderung in den Bergen des Mühlwalder Tales Alpini begegnen, hat dies einen triftigen Grund. Die Leitung des 6. Alpini-Regimentes hat die Gemeindeverwaltung vor kurzem davon in Kenntnis gesetzt, dass während der Sommermonate Soldaten des 6. Alpini-Regiments aus Bruneck im Mühlwalder Gemeindegebiet verstärkt Übungen zur körperlichen Ertüchtigung durchführen. Mit anderen Worten: es handelt sich um keine Schießübungen, aber um aus-

gedehnte Wanderungen.

In der Zeit von Mitte Juni von Juni bis September 2013 werden sich zeitweise bis zu 300 Alpini in Mühlwald aufhalten. Ein Campus mit Zelten, wie man sie aus früheren Zeiten gewohnt war, ist nicht geplant. Die Soldaten kehren nach ihren Tagesausflügen in unser schönes Tal täglich in die Kasernen nach Bruneck zurück.

Paul Bergmeister

Musikfest am 28. Juli

Die Musikkapelle Mühlwald lädt ein zum Sommerfest am 28. Juli. Um 10 Uhr findet eine hl. Messe am Festplatz statt. Zum anschließenden Frühschoppen konzertiert die Musikkapelle Penzing aus Bayern. Gastkapellen am Nachmittag sind die hervorragenden Musikkapellen aus Toblach und Lengmoos.

„Böhmische Laune“ beim Frühjahrskonzert

Erstaufführung Polka - Sechs neue Jungmusikanten

Das Frühjahrskonzert der Musikkapelle Mühlwald war auch heuer wieder ein musikalischer Höhepunkt und gleichzeitig der Auftakt zur Konzertsaison 2013. Nach einer sehr intensiven Probephase präsentierte sich die Kapelle unter der Leitung von Kapellmeister Andreas Pramstraller mit einem neuen Programm, vor allem aber wieder mit viel Schwung und Freude am Musizieren.

Eröffnet wurde das Konzert mit dem „March“ von Dmitri Shostakovich, gefolgt von der bekannten Ouvertüre „Leichte Kavallerie von Franz von Suppè. Nach diesem klassischen Beginn, für den es vom Publikum viel Applaus gab, wagte sich Klemens Mair an das anspruchsvolle Solostück für Euphonium „Summer Isles“ von Philip Sparke. Aus der Feder desselben Komponisten stammt auch das Werk „Hanover Festival“, mit dem der erste Konzertteil abgeschlossen wurde.

Traditionell bodenständig wurde der zweite Teil mit der Polka „Prager Gassen“ von Jaroslav Zeman eröffnet. Besondere Höhepunkte waren die beiden folgenden Stücke „Pilatus: Mountain of Dragons“ von Steven Reineke und „West Side Story“ von Leonard Bernstein. Den offiziellen Abschluss machte die Kapelle mit dem Marsch „Meraner Herbstzauber“ des aus Brixen stammenden Komponisten

Emil Hornof. Eine nicht angekündigte Überraschung war die erste Zugabe. Wie schon einmal kurz berichtet, hat im Vorjahr Martin Eppacher, vom Mairhof stammend und in Baden-Württemberg wohnend, der Musikkapelle Mühlwald eine von ihm komponierte Polka mit dem Titel „Böhmische Laune“ geschenkt. Genau dieses Stück hat die Musikkapelle heuer zum ersten Mal in Südtirol aufgeführt. Dass die Gäste im Saal dabei zum Mitklatschen hingerissen wurden, zeigte dem Komponisten, aber auch der Musikkapelle, dass das Stück die Herzen der Menschen erreichen kann. Ein schönes Kompliment kann einem Komponisten nicht gemacht werden. „Es war die beste Ausführung, die ich bisher gehört habe“, lobte Martin Eppacher nach dem Konzert und freute sich auch über den kleinen Geschenkkorb, der ihm als Dankeschön überreicht worden war.

Unter den zahlreichen Gästen waren Pfarrer Anton Auer und Bürgermeister Paul Niederbrunner, Senator Hans Berger und die Regionalassessorin Martha Stocker. Der Verband Südtiroler Musikkapellen war vertreten durch Bezirksstabführer Hansjörg Algrang, den stellvertretenden Bezirkskapellmeister Georg Kirchler, Gebietsvertreter Chirstoph Kofler und den Ehrenobmann des VSM-Bezirks Bruneck, Helmut Pescolderung. Obmann Gebhard Mair wurde für 28 Jahre als Funktionär mit dem Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet.

Von den Hauptsponsoren waren die Fahnenpatin Hedwig Niederbrunner, Ehrenmitglied Friedrich Mair und Josef Unterhofer als Präsident der Wasserkraftwerk Mühlwald AG anwesend. Lambert Außerhofer, der einmal mehr in gekonnter Art und Weise durch das Programm geführt hat, konnte schließlich noch sechs neue Jungmusikanten in den Reihen der Musikkapelle begrüßen. Es sind dies Lisa Außerhofer und Daniela Watschinger (Klarinette), Lena Unterhofer (Flöte), Niklas Mayr (Saxophon) sowie Veronika Feichter und Michael Forer (Trompete).

Gebhard Mair



Komm, wir wollen tanzen tanzen tanzen

Schulfeier an der Grundschule Lappach

Ganz nach dem Motto unserer Schulfeier präsentierten sich alle im Dirndl bzw. mit der Lederhose, da in erster Linie Volkstänze auf dem Programm standen.

Zu Beginn der Feier führten die Kinder einen „Aufanz“ vor, der verschiedene Figuren beinhaltet: Aufmarsch, Reißverschluss, Begrüßungsreißverschluss, Gasse, Schneckenhaus und Schlangennest. „Kikeriki“, „Sternpolka“ und „Siebenschritt“, so hießen die Tänze, welche die Kinder in der Gesamtgruppe zeigten. Die Schüler der 1./2./3. Klasse führten weiters „Robinson“ sowie „Mit den Füßen geht es trapp trapp trapp“, jene der 4./5. Klasse den „Strohschneider“ auf.

Paul Oberlechner begleitete uns gekonnt und schwungvoll mit der Ziehharmonika.

Abwechselnd zu den Tänzen boten die Kinder Volkslieder, ein Gedicht für die Papis sowie zum Thema „Muttertag“ einen Sketch in englischer Sprache und Verse in Italienisch dar. Am Ende des Programms wartete die Schulgemeinschaft mit einer Überraschung für Frau Maria Unterhofer auf. Sie beendet mit 31. August dieses Jahres ihren Schuldienst. Die Kinder sangen ihr ein selbstgereimtes Lied über ihre Tätigkeit in der Schule und ihre Zukunft vor und überreichten Geschenke. Die Vizebürgermeisterin Waltraud Aschbacher hielt eine

Ansprache über ihre Jahre als Lehrerin und Schulleiterin, bedankte sich gemeinsam mit dem Bürgermeister Paul Niederbrunner im Namen der Gemeinde für ihre Arbeit und sprach Glückwünsche aus. Auch wir Kinder und Lehrpersonen der Grundschule von Lappach danken Frau Maria Unterhofer für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Mit dem flotten „Rucki Tucki“, zu dem auch die Eltern das Tanzbein schwingen, klang unsere Feier aus.

Ernestine Untersteiner



Die drei Moderatorinnen Janina, Christine und Anna haben mit viel Schwung durch das Programm geführt



Maria Unterhofer wird von der Schulgemeinschaft mit einer großen Feier verabschiedet



FFW Lappach organisiert Gemeinschaftsübung im Tunnel

Die Freiwillige Feuerwehr Lappach hat am 27. April 2013 die Gemeinschaftsübung des Abschnittes 7 organisiert. Simuliert wurden zwei schwere Verkehrsunfälle im Tunnel.

Zum Zusammenstoß kam es zwischen einem LKW und einem Linienbus, bei dem zwei Schwerverletzte und 15 leicht verletzte Businsassen beteiligt waren. Gleichzeitig überrollte ein Traktorfahrer einen Fußgänger. Der Fußgänger wurde schwer verletzt.

Alle „Verletzten“ wurden von Herrn Erich Außerhofer und seinem Team vom Weißen Kreuz Ahrntal für diese Übung wahrheitsgetreu geschminkt.

Alarmiert wurden um 13.30 Uhr alle Wehren des Abschnittes 7 und zwar jene aus Mühlwald, Sand in Taufers, Mühlen in Taufers, Kematen, Ahornach, Rein, Uttenheim, Gais und Mühlbach, sowie die Freiwillige Feuerwehr Bruneck mit dem großen Lüfter und den Reserveatemschutzflaschen.

Gleichzeitig wurde auch das Weiße Kreuz Ahrntal alarmiert. Die Freiwillige Feuerwehr Lappach war zuständig zur Erkundung der Lage, zur Absicherung des Unfallortes sowie für den Aufbau des Brandschutzes.

Die Atemschutztrupps der Wehren rückten vor, die Verletzten im verrauchten Tunnel zu bergen. Für diese wurde vor dem Tunnel ein Zelt für die Erstversorgung aufgebaut. Dort wurden sie vom Weißen Kreuz Ahrntal betreut.

Es wurden auch eine Reihe von Zubringerleitungen aufgebaut, zwei von Hydranten und zwei vom Grundbach. Die Freiwillige Feuerwehr Bruneck belüftete den verrauchten Tunnel.

120 Wehrmänner waren bei dieser Übung im Einsatz. Die Einsatzleitung übernahm Kommandant Werner Aschbacher, Abschnittsleiter waren Anton Unterhofer und Stefan Planensteiner.

Weiters anwesend waren bei der Übung der Bürgermeister Paul Niederbrunner, Vizebürgermeisterin Waltraud Aschbacher, Gemeindefeuerreferent Markus Rederlechner, die Abschnittsinspektoren Raimund Eppacher und Alois Steger, sowie die Vertretung des Straßendienstes.

Anschließend an die Übungsbesprechung waren alle Beteiligten zu einer Stärkung in die Feuerwehrhalle eingeladen. Die Verpflegungskosten übernahm die Gemeinde Mühlwald, wofür sich die Freiwillige Feuerwehr Lappach recht herzlich bedankt.

Abschließend bedankte sich der Kommandant bei allen Beteiligten für die gelungene Übung.

Priska Aschbacher





Bilder von der Gemeinschaftsübung die zu aller Zufriedenheit durchgeführt wurde



Leseaktionen für Jugendliche in der Bibliothek

Noch bis zum 30. September 2013 läuft der Jugendlesewettbewerb „lesamol“. Junge Leute zwischen elf und 16 Jahren können ausgewählte Bücher lesen und online bewerten. Unter allen abgegebenen Stimmen werden tolle Sachpreise verlost. Die Öffentliche Bibliothek Mühlwald hat alle Bücher zu dieser Leseaktion. Weitere Informationen gibt es in der Bibliothek oder im Internet: www.lesamol.com



„Eintauchen in neue Welten“ können Kinder im Kindergarten- und der Grundschulalter beim „Lesesommer 2013“.

Es handelt sich dabei um eine Aktion der Pustertaler Bibliotheken. In der Zeit vom 17. Juni bis 1. September müssen die Kinder dabei mindestens drei Bücher lesen und in einen Lesefächer eintragen, den sie in der Bibliothek erhalten.

Neben dem Lesevergnügen haben die Kinder damit auch die Möglichkeit, an der Verlosung von tollen Preisen teilzunehmen. Besonders fleißige Leser werden am Ende der Aktion mit einer Urkunde überrascht!

Lambert Außerhofer

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	15.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Mittwoch	15.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag	19.00 Uhr bis 20.30 Uhr
1. Sonntag im Monat	nach dem Gottesdienst

DVD-Ring Pustertal - neue Filme unterwegs Bibliothek Mühlwald beteiligt sich

Im Mai 2013 ging der DVD-Ring Pustertal in seine dritte Runde. 20 Bibliotheken tauschen 600 DVDs untereinander aus und bieten somit den Leserinnen und Lesern ein reichhaltiges Angebot an qualitativollen Filmen auf DVD.

Der 1. DVD-Ring Pustertal startete bereits im Jänner des Jahres 2009. Der rege Zuspruch von Seiten der Leserinnen bewog uns zur Beteiligung an der 3. Auflage des Ringes, der einen völlig neuen Bestand bietet.

Weitere 19 öffentliche Bibliotheken im Pustertal beteiligen sich an der Neuauflage: Ahornach, Ehrenburg, Gais, Innichen, Kiens, Olang, Pfalzen, Prettau, Rein, Reischach, Sand in Tau-

fers, Sexten, St. Georgen, St. Johann, St. Lorenzen, St. Sigmund, Terenten, Toblach und Welsberg.

Der Schwerpunkt des Bestandes liegt



im Bereich der Filme für Kinder. Jedes Paket verbleibt für 2 Monate in der Bibliothek und wird dann an die nächste Bibliothek weitergegeben. Die Entlehnfrist für die Leser/innen beträgt eine Woche.

Die Katalogisierung des Bestandes wurde vom Bibliotheksverband Südtirol vorgenommen; die Stadtbibliothek Bruneck übernahm die Organisation des Ringes.

Der DVD-Ring Pustertal ist neben dem Hörbuchring Pustertal ein Beispiel für gelungene Zusammenarbeit und sparsamen Umgang mit Ressourcen.

Lambert Außerhofer

Der Wühlmaus und dem Maulwurf auf den Fersen

Heuer zum ersten Mal entschloss die Bauernjugend Mühlwald, einen praktischen Kurs „Wühlmaus und Co“ zu veranstalten. Dazu kam es dann am 6. April. Der Kurs wurde im Feld vom Mair am Tinkhof abgehalten. Georg Tschurthaler von der Bergbauernberatung war Referent. Dieser stellte verschiedene Fallen vor, mit denen möglichst effektiv gegen die Schädlinge im Grünland vorgegangen werden kann. Der Kurs fand großen Anklang. Insgesamt nahmen 24 Teilnehmer von nah und fern teil. Die Finanzierung dieses Kurses übernahm die Bergbauernberatung.

Am 27. April veranstalteten wir einen Bodystylingkurs, der beim Eggemairhof abgehalten wurde. Andreas und Richard Holzer zeigten das richtige Vorbereiten einer Kuh für eine Ausstellung. Die acht Teilnehmer, die den Kurs besuchten, waren sehr erstaunt welche Auswirkungen das Bodystyling auf das Aussehen einer Kuh haben kann.



Marlies Gasser - Diana Unterhofer



Richard und Andreas Holzer wissen wie man aus einer schönen Kuh ein „Topmodel“ macht

Frauenwallfahrt ins Ultental



Am 8. Mai fand wiederum unsere alljährliche Wallfahrt statt, die uns dieses Jahr nach Ulten führte. 53 Frauen sowie unser Herr Pfarrer Anton Auer nahmen sich die Zeit, diesen Tag in Gemeinschaft, betend, singend und plaudernd zu verbringen. Start war um 8 Uhr in Lappach. Kurz nach 10.30 Uhr trafen wir in St. Pankraz ein, wo wir gemeinsam die Hl. Messe feierten. Danach fuhren wir weiter nach St. Gertraud. Dort angekommen gingen

wir eine kurze Wegstrecke zu Fuß bis hin zu den bekannten Ur-Lärchen, die beeindruckend anzuschauen waren. Im Anschluss daran wurde im „Hotel Ahnstein“ das Mittagessen eingenommen, das vorzüglich schmeckte. Danach stand die Besichtigung des Tal-Museums in St. Gertraud auf dem Programm. Dort konnten viele alte Sachen, Geräte und Kleidungsstücke angesehen und bestaunt werden. Von St. Gertraud fuhren wir weiter

nach Kuppelwies, wo wir diesen Tag bei einer gemeinsamen Märende ausklingen ließen. Jeder erhielt ein kleines Präsent als Erinnerung an diesen Tag. Gestärkt und um viele Eindrücke reicher kehrten wir gut, jedoch etwas spät nach Hause zurück.

Rita Ausserhofer

Pfarrer Markus Küer feiert 80. Geburtstag

Am Sonntag, 14. April 2013 feierte Hochw. Markus Küer, Altpfarrer in St. Johann in Ahrntal seinen 80. Geburtstag. Gratulationen kamen von allen Vereinen und Verbänden der Pfarrgemeinde von St. Johann. Gemeinsam mit den Geschwistern und Verwandten und der Pfarrgemeinde konnte Pfarrer Markus Küer in der Pfarrkirche von St. Johann in der Messfeier, feierlich umrahmt vom örtlichen Kirchenchor, für sein langjähriges

Wirken danken. Seine Beliebtheit in der Dorfbevölkerung zeugt von seinem fruchtbaren Arbeitsleben. Aufgewachsen beim Köföle in Lappach, Studium in Brixen im Vinzentinum und im Priesterseminar, wirkte Markus Küer in verschiedenen Pfarreien des Landes. Überall sind seine Spuren zu sehen. Die Bodenverbundenheit und Ehrlichkeit und seine Ruhe sind Charaktereigenschaften, welche heutzutage gefragt sind. Die Predigten sind

einfühlsam und ergreifend. Aus der Natur, in der er sich gerne aufhält und immer noch unterwegs ist, schöpft er seine Kraft. Seine Bergtouren und Wanderungen, seine Liebe zu den Mineralien und Gesteinsformationen zeugen von seiner engen Verbundenheit mit der Schöpfung Gottes.

Markus Rederlechner

Zwölf Achtziger feiern gemeinsam

Zum 10. Mal organisierte der Ausschuss der Pfarrcaritas des Pfarrgemeinderates das Jahrgangstreffen der 80jährigen von Mühlwald und Lap-pach. Zwölf rüstige Jubilare des Jahrganges 1933 beteiligten sich mit Begeisterung und guter Laune an diesem Fest, worüber wir uns sehr freuten. Das feierliche Amt, ein gemeinsames Mittagessen, interessante Gespräche und Unterhaltung mit dem Mühlwalder „Dreisingl“ sowie Glückwünsche aus Kindermund – das alles sollte dazu beitragen, dass die Jubilare Anerkennung und ein bisschen Freude mit nach Hause nehmen durften, denn es war das erste Treffen nach den

vielen Jahren seit der Schulzeit. Über ein kleines Geschenk – überreicht von den Kindern – freuten sie sich sehr. Im Namen der Pfarrgemeinde nochmals die allerbesten Glückwünsche den Jubilaren und noch viele schöne Stunden bei ihren Lieben zuhause. Ein großes Vergelt's Gott gilt der Gemeinde und dem Wasserkraftwerk von Mühlwald für die Finanzierung des Mittagessens, sowie den Kindern Anna und Lisa und dem „Dreisingl“ für die Mitgestaltung der Feierlichkeit.

Christina Oberhollenzer



Josef Steiner, „Wosso Sepl“, kam später zur Feier hinzu



1. Reihe v.l.n.r.: Aloisia Mair am Tinkhof, Maria Oberhuber, Anna Niederbrunner, Zita Plaickner
2. Reihe v.l.n.r.: Barbara Reichegger, Hanne Oberhuber, Rosa Niederbacher
3. Reihe v.l.n.r.: Rosa Steiner, Hilda Aschbacher, August Hainz, Thomas Großgasteiger und Pfarrer Anton Auer

Aus der Küche geplaudert

Engelbert Plaickner und sein Leben als Koch

Fast 40 Jahre, Jahre, stand Engelbert Plaickner hinter dem Küchenherd. Er kochte in mehreren Südtiroler Hotels, allein 22 Jahre im Hotel „Andreas Hofer“ in Bruneck. Seit 7 Jahren ist der „Öbohusa Engl“ in Pension. Jetzt wo er Zeit genug hat, geht er gern seinem Hobby, dem Kegeln, nach und widmet sich seinen 8 Enkelkindern.

Was hat dich dazu bewogen Koch zu werden?

Ich war fünf Sommer lang „Hiotabui“ beim „Öboköfl“. Die Mittelschule gab es damals noch nicht, also musste ich mich entscheiden einen Beruf zu erlernen. Ich sagte meiner Mutter, dass ich gern Koch werden möchte. Zusammen fuhren wir nach Bruneck ins Hotel Post. Die Chefin des Hotels bot mir während der Sommermonate in der hoteleigenen Gärtnerei eine Arbeit an. Erst im Herbst durfte ich als Kochlehrling angestellt werden, weil ich damals noch nicht 15 Jahre alt war und daher nicht versichert werden konnte. Dieses Angebot sagte mir sofort zu. Ich war dort der erste Lehrling, der für Unterkunft und Verpflegung nicht zahlen musste. Die Lehrzeit erstreckte sich über drei Jahre. Zweimal im Jahr besuchte ich für 2 Monate die Hotelfachschule in Bozen, das entsprach damals der Berufsschule.

Wie viele Jahre warst du als Koch tätig?

Ich war ab meinem 15. Lebensjahr bis zu meiner Pensionierung im Jahre 2006 als Koch tätig, also insgesamt 40 Jahre.

Das Handwerk des Kochens ist vielseitig. Was hat dir bei deiner Arbeit als Koch am meisten zugesagt: das Zubereiten von Vorspeisen, Fleischgerichten oder Süßspeisen?

Am liebsten habe ich immer Fleischspeisen zubereitet. Nach der Lehre habe ich im Hotel Mondschein in Bozen eine Stelle als 2. Koch angenommen. Dort hatte ich das Glück dem Küchenchef zur Hand gehen zu dürfen. Dadurch habe ich noch viel dazugelernt. Später habe ich in ein Hotel auf der Seiser Alm übergewechselt. Nach der ersten Saison wurde ich 1. Koch und durfte selbstständig arbeiten. Dann musste ich zum Militär. Während der 15 Monate, die ich beim Wehrdienst verbrachte, war ich durchwegs als Koch eingesetzt, zuerst in Cuneo, später in Gossensaß. Dort machten all jene, die beim Militär Rang und Namen hatten, mit ihren Familien Urlaub. Ich muss sagen, dass ich immer gut behandelt wurde und monatlich ein schönes Trinkgeld einstreichen konnte.

Immer wieder wird von Berufskollegen gesagt, die Entscheidung für den Kochberuf muss gut überlegt sein, weil sich die Arbeitszeit oft bis weit nach Mitternacht hinzieht und das Hantieren mit heißen Töpfen leichter aussieht, als es ist. Was sagst du dazu?

Kürzlich wurde ich von meinem Enkel gefragt, was ich dazu sagen würde, wenn er sich für den Kochberuf entscheiden würde. Meine Antwort war: „Der Kochberuf ist ein schöner Beruf, du kannst viel erleben, kreativ sein und bist viel unter Leuten, aber



die Freizeit kannst du vergessen!“ Als Koch muss man flexibel sein. Ich weiß das aus eigener Erfahrung. An Feiertagen oder im Sommer, sobald der Großteil der Leute im Urlaub war, hatte ich als Koch am meisten Arbeit. Das Hantieren mit heißen Töpfen ist nicht so schwierig, wenn sich jemand nicht ganz tollpatschig anstellt.

Bei Köchen sind Gäste oft verhasst. Als Gast kann man viele Fehler machen, z.B. wenn Gruppen ohne Anmeldung in ein Restaurant kommen oder wenn man sich über zu lange Wartezeiten oder auch über das, was auf dem Teller serviert wird, beschwert. Regt dies einen Koch, der 40 Jahre hinter dem Herd stand, überhaupt noch auf?

Eigentlich nicht. Ich habe gewusst, was auf mich zukommt, schließlich verdient man sein Geld für die Arbeit. Ich habe auch zu meinen Mitarbeitern immer gesagt: „Wenn weniger Arbeit ist, könnt ihr euch ruhig einmal hinsetzen, wenn aber Gäste da sind, ist zu arbeiten.“ Zum Gast kann man schlecht sagen, er soll am nächsten Tag kommen, weil die Arbeitszeit vorbei ist und die Küche schließen will. Ich hatte

diesbezüglich nie ein Problem.

Man sagt oft, Köche sind harte Kerle. Nicht selten leben sie im Dauerstress. Der Körper läuft auf Hochtouren, ist auf Küche eingestellt. Ist ein Abschalten bzw. Einschlafen nach getaner Arbeit überhaupt möglich?

Ja, für mich schon. Ich habe immer Stress gebraucht, um Leistung zu erbringen. Selten habe ich mich hingeworfen und in Ruhe gegessen, was sicher nicht gut und richtig war. Sobald ich aus der Küche draußen war, konnte ich ohne weiteres abschalten. Sicher kam ich hin und wieder in eine Situation, wo ich auch zu Hause an die Arbeit dachte. Um Ferragosto hatten wir meistens viele italienische Stammgäste, die es liebten ein üppiges Buffet serviert zu bekommen. Da habe ich schon zu Hause nachgedacht, was ich machen könnte, um die Gäste zufrieden zu stellen. Ich habe mir auch die Zeit ausgerechnet, wie lange ich zu den Vorarbeiten brauche.

Die Arbeitszeit eines Koches erstreckt sich oft über 10 Stunden und mehr pro Tag. An Festtagen und Wochenenden ist nur selten frei. Wie lassen sich Gastronomie und Familie verbinden?

Was Familie anbelangt, kann ich nicht groß punkten. In der Früh musste ich um acht Uhr mit der Arbeit beginnen und am Abend waren die Kinder schon meistens im Bett, sobald ich heim kam. Als ich im Hotel „Andreas Hofer“ angestellt war, haben wir ganz in der Nähe gewohnt. Daher war es mir möglich am Nachmittag einige Stunden nach Hause zu kommen. Meine Frau war damals auch berufstätig, um die Kinder hat sich aber hauptsächlich sie gekümmert. Das weiß ich zu schätzen.

Ein Koch muss viel über Lebensmittel und ihre Beschaffenheit wis-



sen, er muss kreativ und experimentierfreudig sein, weil der Gast anspruchsvoller denn je ist. Wie bildet sich ein Küchenchef, weiter um den Ansprüchen des Gastes gerecht zu werden?

Hauptsächlich durch Literatur. Ich habe mir Kochbücher gekauft und mit Kollegen gefachsimpelt, Rezepte ausgetauscht und immer wieder etwas Neues ausprobiert. Heute interessiert mich Fachliteratur weniger. Manchmal koche ich zu Hause, aber nur, wenn meine Frau nicht anwesend ist. Sie kocht nämlich besser als ich und ist auch fleißig im Selbermachen von Teigspeisen.

Der Gast zahlt gutes Geld für das was er auf dem Teller hat und will die Aromenvielfalt auskosten. Lassen sich denn die vielen Extrawünsche der Gäste alle erfüllen?

Ich denke schon. Jeder Gastbetrieb versucht eine möglichst umfangreiche Speisekarte vorzuweisen, ansonsten ist er nicht konkurrenzfähig und die Gäste bleiben aus. Es spricht sich schnell herum wo man gut essen kann.

In einer guten Küche sind vorgefertigte Produkte tabu. Ist es denn überhaupt noch möglich auf solche Produkte zu verzichten, wo alles so hektisch zugeht und das Essen beinahe vor dem Bestellen auf dem Tisch stehen sollte?

Heute ist das fast nicht mehr möglich. Zu meiner Zeit habe ich noch Pommes frites, Kartoffelpüree, Schlutzkrapfen, Gnocchi, Saucen usw. selber gemacht. Heute ist das anders, es gibt viele Fertigprodukte im Angebot und schließlich muss die Industrie auch leben.

Eine Restaurantküche funktioniert wie ein riesiges Uhrwerk. Nur wenn alle Räder reibungslos ineinander greifen, kann die Küche gut funktionieren. Wie gelingt es zeitliche Abläufe exakt einzuhalten?

Ich hatte eigentlich immer einen guten Überblick über das, was in der Küche abläuft. Beim „Andreas Hofer“ hatten wir in der Hochsaison 120 Hausgäste und annähernd so viele Gäste, die à la carte gegessen haben. Ich musste natürlich dafür Sorge tragen, dass alles Hand in Hand abläuft. Das ist mir so ziemlich gelungen, darüber bin ich froh. Wenn man länger in dieser Branche arbeitet, bekommt man den Überblick.

Was glaubst du, ist die Ursache dafür, dass in den Hotelküchen immer noch mehr Männer als Frauen arbeiten, obwohl der Kochberuf gute Zukunftschancen hat? Halten Männer den Stress in der heißen Küche leichter aus als Frauen?

Das wage ich nicht zu behaupten, vielleicht früher, aber heute sind in guten Restaurants und renommierten Hotels

nicht selten Frauen als Köchinnen angestellt.

Zur heißen Küche kann ich nur sagen, dass ich damit nie Schwierigkeiten hatte, im Laufe der Jahre habe ich mich ganz einfach daran gewöhnt.

Liebt es ein Koch sich gelegentlich auch selber an den „gerichteten Tisch“ zu setzen und sich bedienen zu lassen oder zieht er es vor, lieber selber die Geschmacksnancen zu kombinieren?

Ich war nie jemand, der sich beim Essen hingesetzt und in Ruhe gegessen hat, auch daheim nicht. Meine Frau bemängelt das oft. Ich kann nichts damit anfangen. Gott sei Dank hatte ich nie Probleme mit meinem Magen. Als Koch hat man nie großen Hunger, weil man einmal da kostet und einmal dort probiert. Wenn ich zu Tische sitze und das Essen steht nicht dort, werde ich nervös. Bei mir muss alles schnell gehen. Ich bin ein stressiger Mensch, auch heute noch.

Nehmen wir an, du bist irgendwo im Urlaub. Interessiert dich die Küche anderer Länder? Bevorzugst du es dort in einem Gourmet-Restaurant zu speisen oder macht es dir auch nichts aus, einmal an einer Pommesbude zu stehen?

Wenn schon, ist mir die Pommesbude lieber. Das Vornehme ist nicht mein

Ding, ein normales Gasthaus ist mir am liebsten. Ich hatte immer die Möglichkeit zu essen, was ich wollte und was mir schmeckte. Diesbezüglich bin ich gesättigt und habe auch kein Verlangen danach.

Was macht einen guten Küchenchef aus? Welche Eigenschaften sollte er haben, welche nicht?

Ein Koch muss einen guten Führungsstil haben, er muss mit dem gesamten Küchenpersonal umgehen können, dass keine Reibereien untereinander entstehen. Je besser ich mit den Mitarbeitern umgehen kann, umso lieber arbeiten sie. Natürlich muss ein guter Koch auch vom Fach sein, ansonsten ist der Gast nicht zufrieden.

Küchenmeister werden oft als dicke, fette Kerle dargestellt. Warum glaubst du sind manche deiner Berufskollegen übergewichtig. Liegt das daran, dass sie in vielen Töpfen rühren und selber überall kosten und probieren müssen?

Sicher ist das auch ein Grund. Natürlich muss man als Koch auch für sich selber etwas tun. Ich habe mich, als Ausgleich zu meinem Beruf, dem Kegelsport verschrieben. Es hat mir auch nichts ausgemacht, um halb neun Uhr abends noch nach Meran zu fahren zu kegeln. In der wenigen Freizeit, die ein Koch hat, nur schlafen und sitzen

geht nicht. Es muss aber auch nicht unbedingt sein, dass ein Koch dick ist. Manch einer ist vielleicht dazu veranlagt.

Im Berufsbild des Koches steht nicht nur das Kochen, auch das ganze Drumherum wie Menüplanung, Organisation der Arbeitsabläufe, Aufarbeiten von Lagerbeständen, Einkaufen und mit Preisen kalkulieren sind nur einige Beispiele. Hattest du als Koch freie Hand beim Einkauf und hast du auf regionale und saisonale Produkte Wert gelegt?

Eigentlich hatte ich beim Einkaufen immer freie Hand. Mein Chef hatte vollstes Vertrauen zu mir. Wöchentlich kamen Vertreter ins Haus, da durfte ich einkaufen, was es brauchte. Natürlich habe ich auch Angebote genutzt und habe versucht saisonale Produkte zu verwenden. Es ist auch vorgekommen, dass ich selber Kälber geschlachtet habe, die Vorrichtung dazu war vorhaben. Was die Menü- und Speisekartenplanung angeht, bekommt man mit der Zeit das Gespür dazu. Was man einmal gelernt hat, vergisst man nicht.

Bekanntlich verdienen Köche gut. Bei einem Restaurantbesuch denken die wenigsten von uns an die Menschen und an den Stress hinter den Kulissen. Was meinst du dazu?

Ich finde, das Gehalt eines Koches ist gerechtfertigt, er muss flexibel sein, ist ständig unter Stress und steht täglich viele Stunden am Küchenherd. Dass seine Leistung mit einem angemessenen Gehalt honoriert wird, finde ich in Ordnung.

Was machst du jetzt, seitdem du in Pension bist?

Ich habe ein tolles Hobby. Ich kegle schon seit 30 Jahren für mein Leben gern. Ich habe an Länderspielen,



Welt- und Italienmeisterschaften teilgenommen und gute Resultate erzielt. 614 Kegel waren meine Bestmarke. Ich habe schon gekegelt, als ich noch berufstätig war. Ich hatte einen sehr großzügigen Chef, der es mir oft erlaubte, die Küche früher zu verlassen und meinem Hobby nachzugehen. Wenn Not am Manne war, vertrat er mich in der Küche, er ist selber auch Koch. Umgekehrt bin ich natürlich auch ihm entgegengekommen. Ich habe eine kleine Werkstatt und bastle gerne mit Holz. Holzhäuser baue ich sehr gerne nach. Mein Heimathaus habe ich schon vor Jahren nachgebaut und einmal meinem Vater zum Geburtstag geschenkt. Meine Frau hilft mir dann noch dabei den kleinen Modellen den letzten Schliff zu geben. Sie stattet die Stubenfenster mit Vorhängen aus und verleiht so dem Haus etwas Heimeliges. Dann habe ich noch Enkelkinder, de-



nen es besonders Spaß macht, wenn der Opa für sie Zeit hat. Langweilig ist mir eigentlich nie, ich weiß immer etwas mit mir anzufangen.

Könntest du das Rad der Zeit zurückdrehen, würdest du dich dann wieder für den Kochberuf entscheiden?

Als Koch habe ich viel erlebt und viele nette Leute kennen gelernt. Ich würde wieder Koch werden. Mein Beruf hat mir immer Freude gemacht. Für meine

Familie würde ich mir allerdings mehr Zeit nehmen.

Lieber Engl, ich danke dir, dass du dir die Zeit genommen hast mir aus dem Leben als Koch zu erzählen. Ich hatte keineswegs das Gefühl, dass du ein stressiger Mensch bist. Bleib gesund, widme dich weiterhin deinen Hobbys und vor allem deiner Familie und deinen Enkelkindern.

Agnes Feichter

Werner Aschbacher als Lappacher SVP-Ortsobmann bestätigt



Der neu gewählte Ortsausschuss der SVP Lappach traf sich am sechsten April zur ersten Sitzung. Es konnten zwei Frauen, sowie ein Jugendvertreter zur Mitarbeit in diesem Gremium gewonnen werden. Werner Aschbacher wurde mit großer Stimmenmehrheit

als Obmann bestätigt. Zur Vizeobfrau wählten die Ausschussmitglieder Dr. Ernestine Untersteiner. Weiters gehören dem neuen Ausschuss an: Dr. Markus Rederlechner, Antonia Hopfgartner, Stefan Plankensteiner, Anton Unterhofer und Markus Unterhofer

(Jugendvertreter). Die Ortsgruppe wird drei Jahre lang die Anliegen und Interessen der Dorfbevölkerung vertreten.

Werner Aschbacher

SVP-Mühlwald: Ernst König folgt auf Manfred Außerhofer

Geschätzte Mitglieder und Freunde der SVP, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Mühlwald und Lappach!

Das heurige Jahr 2013 wird schon seit geraumer Zeit als „Superwahljahr“ für Südtirol bezeichnet. Ich persönlich finde diesen Begriff zwar übertrieben, aber es fanden bzw. finden heuer schon zwei wichtige Wahlen statt.

Das waren zum einen die Parlamentswahlen am 21. April, und voraussichtlich am 27. Oktober finden dann die Landtagswahlen statt. Auf diese zwei Urnengänge will ich hier nicht weiter eingehen; man erhält diesbezüglich ja jede gesuchte Information in allen möglichen Medien.

Worüber ich hier aber gerne ein paar Zeilen anbringe, sind unsere SVP-Ortsausschusswahlen, die mit den Parlamentswahlen zeitgleich am 21. April durchgeführt wurden:

Die Kandidatensuche im Vorfeld dieser Ortsausschusswahlen gestaltete sich, wie schon etwas erwartet, alles andere als einfach. Leider ist es recht schwierig, Mitmenschen - vor allem junge und Frauen - für aktive Politik zu gewinnen und zu begeistern. Die Motive hierfür mögen vielfältig sein, die wahren Gründe erfährt man von den Angesprochenen allerdings nur selten. Die einen scheuen wohl vor zu viel Verantwortung zurück, andere von „zu viel Arbeit“ – wieder andere „geht des olls oanfoch nicht on“. Diese Erfahrung haben wir vom SVP-Ausschuss leider auch schon bei den letzten Gemeindewahlen vor drei Jahren gemacht. Dabei ist es jedoch richtig interessant und auch wichtig, wenn man in der Gemeinde- und Landespolitik mitredet und mitbestimmt. Und dieses Mitspracherecht gewähren die politischen Ausschüsse

Jeder und Jedem, die sich dafür interessieren und sich einbringen möchten; jedoch scheint das recht schwer zu glauben sein, weil sich nicht mehr Menschen dafür interessieren und begeistern lassen.

Der Ortsparteiausschuss ist das Bindeglied zwischen den Bürgern, der sogenannten „Basis“, und der Gemeinde- bzw. Landesverwaltung, und man hat da sehr wohl ein gewichtiges Wort mitzureden. Deshalb wundere ich mich und verstehe es nur schwer, wie die meisten Mitbürgerinnen und Mitbürger, wenn man sie darauf anspricht, vor solchen interessanten Mitbestimmungsgremien zurückschrecken und nicht gerne mitarbeiten wollen.

Nichts destotrotz ist nun doch wieder ein neuer Ausschuss zustande gekommen. Kurzum, es haben sich dankenswerter Weise elf Kandidaten für die Wahl finden lassen, von denen sich nun sieben zur aktiven Mitarbeit im zukünftigen Ausschuss bereit erklärt haben. Darunter ist leider wieder nur eine Frau, obwohl man intensiv auch Frauen angesprochen und nach Kandidatinnen gesucht hat.

An dieser Stelle bedanke ich mich aufrichtig bei den scheidenden Ausschussmitgliedern sowie beim jeweils amtierenden Bürgermeister für die



Der neue Mühlwalder SVP Obmann Ernst König

Zusammenarbeit und Unterstützung in den letzten sieben Jahren, besonders in den vier Jahren meiner Amtszeit als Obmann: herzlichen Dank!

Der SVP-Ausschuss setzt sich nun aus folgenden Personen zusammen:

Unser neuer Obmann ist Ernst König, als seine Stellvertreterin und Frauenvertreterin steht ihm Waltraud Aschbacher Mair am Tinkhof zur Seite. Kassier ist Robert Küer, Jugendvertreter Joachim Aschbacher, und als Seniorenvertreter stellt sich Ernst Steiner zur Verfügung. Die Schriftführung teilen sich Obmann und Stellvertreterin. Weitere Ausschussmitglieder sind Albert Gasser und Alois Reichegger. Paul Niederbrunner ist als SVP-Bürgermeister Rechtsmitglied in diesem Ausschuss.

Ich möchte allen Kandidaten und der Kandidatin noch einmal persönlich von ganzem Herzen danken, dass sie Verantwortung übernommen und sich bereit erklärt haben zu kandidieren. Gleichzeitig möchte ich auch bitten, uns vom scheidenden Ausschuss eventuelle Missverständnisse im Vorfeld der Kandidatensuche zu verzeihen. Dem neuen Ausschuss wünsche ich intern eine gute Harmonie und weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und dem Ortsausschuss Lappach sowie mit der Bezirks- und Landesleitung. Danken möchte ich auch noch euch Mitgliedern, dass ihr uns immer so treu seid; ohne euch wäre unsere Arbeit ohne Bedeutung.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen schönen ertragreichen Sommer, und dass wir im kommenden Herbst eine starke Landesregierung wählen mögen.

Manfred Außerhofer

Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach neu gegründet

Südtirolweit gibt es 135 Bildungsausschüsse. Im Pustertal waren bis vor kurzem nur noch zwei Gemeinden ohne Bildungsausschuss. Dazu gehörte auch die Gemeinde Mühlwald. Im Jänner dieses Jahres brachte Vizebürgermeisterin Waltraud Aschbacher den Stein ins Rollen und lud zu einem ersten Vorgespräch mit Vereinsvorständen, Schule und Bibliothek ein. Beim zweiten Treffen am 12.03.2012 waren 24 Vertreter der genannten Institutionen anwesend. Um die Arbeit und die Zweckmäßigkeit eines Bildungsausschusses vorzustellen, lud sie zwei Vertreter aus dem Eisacktal und Dr. Irmgard Pörnbacher vom Bildungsweg Pustertal ein. Während Frau Pörnbacher über die Aufgaben des Bildungsausschusses und die Beschaffung der nötigen Geldmittel für geplante Vorträge, Workshops und andere Fortbildungsveranstaltungen informierte, berichteten Helene Hilber Nössing und Karl Schwitzer als erfahrene Bildungsausschussmitglieder in Maultal bzw. Freienfeld vorwiegend über abgewickelte Projekte. Am selben Abend noch wurde die Gründung des Bildungsausschusses Mühlwald/Lappach offiziell. Den Ausschuss bilden sieben Mitglieder: Waltraud Aschbacher, Dr. Alfons Hopfgartner, Ursula Plaickner, Michael Steiner und Agnes Feichter aus Mühlwald sowie Elke Schneider und Werner Niederkofler aus Lappach. Zur Vorsitzenden wurde Waltraud Aschbacher gewählt. Sie wird dem Verein für die nächsten drei Jahre vorstehen. Im Landesgesetz Nr. 41 von 1983 sind Bildungsausschüsse in den Gemeinden vorgesehen und das Recht auf Weiterbildung ist garantiert. Die Kriterien und Modalitäten für die Finanzierung sind im Beschluss der

Landesregierung Nr. 4153 von 2002 verankert.

Was ist ein Bildungsausschuss?

Auf der Internetseite der Provinz Bozen wird der Bildungsausschuss als „Arbeitsgemeinschaft aller im Dorf tätigen kulturellen Vereine zum Zwecke der Weiterbildung der Bevölkerung in der Gemeinde“ definiert.

Der Bildungsausschuss verfolgt keine Gewinnabsicht, sondern arbeitet mit Vertretern der Vereine, der Schule, der Bibliothek, des Gemeinderates und mit interessierten Privatpersonen zusammen. Er erstellt bei der Jahreshauptversammlung gemeinsam mit Vereinen und Verbänden ein möglichst umfangreiches und reichhaltiges Programm an Veranstaltungen.

Beitritt zum Bildungsausschuss:

Der Beitritt steht allen noch nicht beigetretenen Vereinen und Privatpersonen offen und kann jederzeit erfolgen.

Aufgabe des Bildungsausschusses:

Die Hauptaufgabe des Bildungsausschusses besteht darin, in koordinierter Zusammenarbeit mit den verschiedenen Vereinen des Dorfes Bildungsveranstaltungen mitzuorganisieren und je nach Möglichkeit auch mitzufinanzieren.

Finanzierung des Bildungsausschusses:

Land und Gemeinde fördern den Bildungsausschuss. Die jährliche Finanzierung, abgesehen vom ersten Tätigkeitsjahr, wird nur dann gewährt, wenn ein Bericht über die Verwendung der Mittel vorgelegt wird.

Die Finanzierung durch das Land setzt eine Finanzierung auch von Seiten der Gemeinde voraus. Die Basisförderung

erfolgt in Form einer Kopfquote und beträgt derzeit von Land und Gemeinde je 1,50 € pro Einwohner jährlich.

Der Bildungsausschuss ist verpflichtet nach Ablauf des Tätigkeitsjahres einen Rechenschaftsbericht über die Verwendung der Geldmittel im vorhergehenden Jahr dem zuständigen Amt für Weiterbildung vorzulegen.

Wer kann um Gewährung eines Beitrages für geplante Tätigkeiten ansuchen?

Grundsätzlich kann jeder Verein um finanzielle Unterstützung ansuchen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass Feste und Feiern jeglicher Art aus Gründen der Verantwortung über die Einsetzung öffentlicher Gelder nicht mitfinanziert werden. Ebenso werden keine Beiträge nach dem Gießkannenprinzip vergeben. Gefördert werden in erster Linie Vorträge, Kurse und Fortbildungsveranstaltungen, die der gesamten Dorfbevölkerung zugute kommen.

Erste Tätigkeit des neu gegründeten Bildungsausschusses Mühlwald/Lappach:

Der Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach startete seine erste Tätigkeit, in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bibliothek, am 30. Mai 2013 mit einer Autorenlesung. Der Ahrntaler Buchautor Hans Rieder stellte sein Buch „Das Tagewerk“ vor das einen Einblick in das bäuerliche Leben von früher gibt. Weitere Veranstaltungen in Mühlwald und Lappach sind für den Herbst bereits in Planung. Interessierte sind eingeladen mitzuarbeiten und sich einzubringen.

Agnes Feichter

Lebendige Geschichte(n)

Drei Fragen an Hans Rieder

Auf Einladung des Bildungsausschusses und der Öffentlichen Bibliothek, kam Hans Rieder nach Mühlwald. Dabei stellte er sein Buch „Das Tagewerk: Leben und Arbeiten am Bauernhof“ vor.

Rieder wurde 1957, als neuntes von dreizehn Kindern, am Bergbauernhof „Kugla“ in Steinhaus geboren. Er war Grundschullehrer und leitete zwölf Jahre lang als Hauptredakteur das Ahrntaler Gemeindeblatt. Eine besondere Sensibilität entwickelte er für Geschichte und Geschichten, in denen er das bäuerliche Leben, die Arbeiten am Hof und die Mühen der Bauersleute in Wort und Bild darstellt. Es sind vor allem die einfachen Leute, von der Kindsmagd bis zur Bäuerin, deren Einsatz und stille Leistungen er in den Mittelpunkt seiner Erzählungen rückt.

Hans, bis vor kurzem warst du noch in der Politik tätig. Jetzt betätigst du dich als Buchautor. Zwei ganz verschiedene Bereiche, oder?

Irgendwie liegt das wohl daran, dass ich immer etwas Neues probieren muss. Ich habe jetzt die Zeit und vor allem die Ruhe gefunden, mich als Autor zu versuchen. Meine Kindheit als Bergbauernbub hat mich sehr geprägt, ich habe die alten Arbeitsgänge am Hof noch miterlebt, teilweise auch mitgeholfen. „Das Tagewerk“ ist auch deshalb entstanden, weil ich für die



Generationen vor uns Wertschätzung ausdrücken will. Sie haben Unglaubliches geleistet und uns ein kostbares Erbe in vielerlei Hinsicht hinterlassen.

Du hast in relativ kurzer Zeit dein erstes Buch „Das Tagewerk“ geschrieben. Wie gestalteten sich die Recherchen zu diesem eher komplexen Thema und waren die Leute gerne bereit ihr persönliches, oft schweres Schicksal, an die Öffentlichkeit zu bringen?

Die Recherchen, die Gespräche und Erzählungen mit den Zeitzeugen/innen habe ich zusehends mehr genossen. In keinem Moment habe ich diese Tätigkeit als Arbeit sondern immer auch als persönliche Bereicherung erlebt. Ich habe gelernt zuzuhören und Fotos zu betrachten, bin neugierig geworden. In unserer schnellen und lauten Welt haben wir keine Zeit mehr, einfache Leute zu Wort kommen zu

lassen. Dabei hat das klare Wort, die kurze Formulierung, die überlegte Ausdrucksweise mehr Aussagekraft als mancher Wortschwall unserer Zeit. Ja, die Leute haben mir die teils berührenden Geschichten gerne erzählt. Wenn jemand weinte, wurde ihm das früher als Schwäche ausgelegt. Jetzt schämten sich viele während der Erzählungen ihrer Tränen nicht mehr.

Das Buch ist bereits 5.000 Mal über den Ladentisch gegangen. Denkst du angesichts dieses Erfolges, an eine weitere Buchveröffentlichung?

Nach meinem Buch „Das Tagewerk“ habe ich ganz viele positive Rückmeldungen bekommen, Leute brachten und zeigten mir Fotos und erzählten Geschichten. Irgendwann habe ich dann wieder angefangen zu schreiben, zu formulieren und Bilder zu sammeln. Gerade letzthin musste ich immer wieder erfahren, dass Zeitzeugen/innen verstorben sind und ich manchmal wichtige Dokumente im allerletzten Moment erhaschen konnte. Mein zweites Buch wird im Herbst 2013 erscheinen. Dabei wird das zentrale Thema die Rolle der Frau am Hof sein. Auch der Titel meines Zweitwerkes steht fest. Ich habe es mit dem Titel: „Die Nomaden - Lebensgeschichten in den Bergtälern“ überschrieben.

Agnes Feichter



Hervorragende Saisonbilanz der Mühlwalder Sportrodler

Bereits am 16. Dezember starteten die Sportrodler in ihre Wintersaison. Ein nationales Qualifikationsrennen war im Passeiertal ausgeschrieben. Dieses Rennen wurde für die Mühlwalder mehr oder weniger nur als besseres Training gewertet, da genau auf dieser Bahn das Finale im Südtirolcup ausgetragen werden sollte.

Am 30. Dezember fand das erste der insgesamt drei Südtirolcuprennen statt. Schauplatz war St. Magdalena im Villnösstal. Das zweite Rennen wurde eine Woche später in Latsch im Vinschgau ausgetragen, wo ein Warmwettereinbruch für äußerst schwierige Bedingungen sorgte. Am 12. und 13. Jänner, also wieder eine Woche später, fand in Olang auf der Panoramabahn die erste Italienmeisterschaft im Sportrodeln statt. An zwei spannenden Tagen wurden die Italienmeister gekürt. Am 2. und 3. Februar wurden schließlich noch die Landesmeister in Lüssen ermittelt. Anhand der Platzierungen bei den beiden Südtirolcuprennen, der Italienmeisterschaft und der Landesmeisterschaft wurden die Athleten für die Europameisterschaft

in Latzfons ermittelt. Diese wurde am 9. und 10. Februar bei sehr kalten und perfekten Bedingungen durchgeführt. Qualifiziert waren dafür Lukas Reichegger und Robert Hopfgartner im Doppelsitzer. Weiters qualifizierten hatten sich Leo Oberhuber, Silvester Unterhofer, Lukas Reichegger und Robert Hopfgartner. Das Traumwetter lud viele Zuschauer und Fans ein, die spannenden Läufe direkt an der Rennstrecke zu verfolgen.

Am 3. März wurde schließlich das Finale des Südtirolcup in Platt im Passeiertal ausgetragen. Nach den Rennen wurden die Sieger der Gesamtwertungen prämiert. Leo Oberhuber wurde guter Achter und Alexander Reichegger 15. in der Anwärterkategorie.

Bei den Amateuren II wurde Silvester Unterhofer Vierter und Alfred Reichegger Sechster. Meinhard Steiner erreichte den 9. Platz bei den Amateuren I. Den dritten Platz in der Kategorie Junioren erzielte Lukas Reichegger. Robert Hopfgartner erreichte den ausgezeichneten zweiten Platz bei den Senioren I.

Bei den Doppelsitzern klassierten sich

Lukas Reichegger und Robert Hopfgartner an hervorragender zweiter Stelle. Die Vereinswertung schloss der ASV Mühlwald mit einem guten 5. Platz ab.

In der Gesamtwertung aller Teilnehmer belegte Robert Hopfgartner als bester Mühlwalder Rang 6. Lukas Reichegger schloss als 14. ab, Silvester Unterhofer und Leo Oberhuber als 44, Alexander Reichegger 50, knapp gefolgt vom Vater Alfred als 54.

Jeder, der diesen spektakulären Sport mal erleben möchte, hat heuer und im nächsten Jahr wieder die Möglichkeit zu sehen, wie dieser Volkssport in Perfektion ausgeübt wird. Jeder ist dazu herzlich eingeladen und zwar bei folgenden Rennen 2013/2014 (siehe Kasten unten).

Robert Hopfgartner



Südtirolcuprennen in Latzfons, Ulten und Latsch

Italienmeisterschaft in Villnöss

Landesmeisterschaft in Deutschnofen

Europameisterschaft in Obdach in der Steiermark

Saisonhöhepunkt: 1. Weltmeisterschaft in Olang

Neuigkeiten im Jugendtreff

Der Jugendtreff Mühlwald bietet heuer auch im Sommer Öffnungszeiten an und heißt alle Jugendlichen, jetzt auch ab der 5. Klasse Grundschule, willkommen. Gemeinsam mit der Jugendarbeiterin werden die Jungs und Mädels tolle Ideen sammeln, die sie dann an den Freitagnachmittagen umsetzen. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, außerhalb der Treffräumlichkeiten tolle Aktionen zu organisieren.

Weitere Öffnungszeiten sowie Schwimmstage werden mit dem Verkündzettel kurzfristig bekannt gegeben!

Anmeldungen und nähere Infos zu Jugendtreffs und Projekt ECHO im Jugendzentrum Loop, Dr. Daimerstr 1 Sand in Taufers

oder unter Tel. 0474686177 oder 3463095851 (Daniela). Die Jugendarbeiterin Daniela freut sich auf einen tollen Sommer mit euch!



Jugendliche beim Basteln von Taschen aus Traktorschläuchen

Freitagsöffnungszeiten für den Sommer

16.00-21.00 Uhr

14. Juni, 21. Juni, 12. Juli, 26. Juli und 2. August

Projekt Echo

Jugendliche geben wieder ihr Bestes

Dank des großen Erfolges im letzten Jahr, organisiert das Jugendzentrum Loop gemeinsam mit dem Jugendzentrum Aggregat und dem Sozialsprenkel Tauferer Ahrntal auch 2013 wieder das Projekt Echo.

Echo ist ein Projekt für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren, die in verschiedene soziale Einrichtungen (z.B.: Altersheime, Naturparkhaus, Jugendzentren, Werkstätte für Menschen mit Behinderung, Gemeinde, usw.) hinein schnuppern möchten. Durch ihre Einsätze können die Jugendlichen Punkte ansammeln. Diese können sie dann anschließend in den beiden Ju-

gendzentren Loop (Sand in Taufers) und Aggregat (Steinhaus) in Gutscheine umtauschen. Dabei können sie Gutscheine für eine Handywertkarte, eine Tageskarte in einem Skigebiet, für eine Pizza u v m. erwerben.

Somit wird den Jugendlichen einerseits die Möglichkeit geboten, die verschiedenen Einrichtungen des Tauferer-Ahrntales auch einmal von einer anderen Seite kennen zu lernen und vor allem auch ihr Können der Allgemeinheit zu beweisen.

Die Anmeldungen für das Projekt werden ab dem 10. Juni in den Jugendzentren Loop (Sand in Taufers)

und Aggregat (Steinhaus) entgegen genommen. Um noch weitere Informationen zu erhalten, kann man sich an die Jugendzentren wenden.

Loop Sand in Taufers - Tel. 0474686177 oder Daniela 3463095851

Ein großer Dank gilt den Gemeinden Sand in Taufers, Ahrntal, Mühlwald und Prettau, sowie dem Amt für Jugendarbeit und dem Sprengelbeirat für die finanzielle Unterstützung des Projekts.

Daniela Hofer

Weißes Kreuz Ahrntal führt 3132 Transporte durch



Von einem arbeitsreichen Jahr des Weissen Kreuzes erfuhren die Mitarbeiter und Ehrengäste der Jahreshauptversammlung, die in diesem Jahr im Spanglwirt in Sand in Taufers abgehalten wurde.

Im Jahr 2012 wurden 3132 Transporte durchgeführt, wobei 1305 Einsätze von der Landesnotrufzentrale 118 angefordert wurden. Aus der Statistik ging weiters hervor, dass in der vergangenen Wintersaison rund 370 verunglückte Ski- und Snowboardfahrer transportiert wurden. Insgesamt waren es 4260 Patienten die einen

Transport in Anspruch nehmen mussten. Dabei wurden knapp 192.000 Kilometer zurückgelegt. Im vergangenen Jahr wurde der halbautomatische Defibrillator, das AED-Gerät, sechsmal eingesetzt.

Die Sektion Ahrntal besteht aus fünf hauptamtlichen Mitarbeitern, 66 freiwilligen Mitarbeitern und einem Zivildienstler. Weiters gehören 17 Mitglieder der Jugendgruppe an. Insgesamt leisteten die Mitarbeiter 34.915 Stunden, wobei 26.021 Stunden von den freiwilligen Mitarbeitern geleistet wurden.

3070 Stunden wurden in den Bereich Fortbildung und verschiedene Übungen mit anderen Hilfsorganisationen investiert. Erfreuliches gab es auch von der Unterstützung aus der Bevölkerung zu berichten: waren am 31. Dezember 1264 Einwohner des Tauferer Ahrntals Mitglied des Weissen Kreuzes, so haben bis Anfang April 2013 bereits 1251 Personen diese Mitgliedschaft erneut in Anspruch genommen.

Sabine Falk

Gesund im Alltag

Vortrag von Rudolf Gruber aus St. Georgen

Am 16. April organisierte der Freizeitverein Lappach einen Vortrag über „Gesundheitstipps für Alltagsorgen im täglichen Leben“ Viele interessierte waren der Einladung ins Vereinshaus gefolgt. Als Referent zu diesem Thema konnte Dr. Rudolf Gruber (Facharzt für Akkupunktur und Naturheilverfahren) aus St. Georgen gewonnen werden. Sehr anschaulich und interessant konnte uns Dr. Gruber mit seinem „Teldra Dialekt“ die kleinen und größeren gesundheitlichen Probleme des Alltags darlegen. Er versuchte uns zu

vermitteln, dass wir es ganz oft selbst in der Hand haben wie wir mit unserem Körper umgehen. Ob wir verschiedene Warnsignale wahr nehmen und darauf auch reagieren. Nach dem Vortrag wurden noch viele Fragen gestellt, welche Dr. Gruber gewissenhaft beantwortete.

Nochmals einen herzlichen Dank an Dr. Gruber, der übrigens von unserem Dorf sehr begeistert war und gerne einmal wieder kommen würde.



Holzer Irmgard

Im Bild Dr. Rudolf Gruber

Eine schneidige Wirtin und eine Frohnatur

„Messn Lina“ wird Karolina Plaickner im Dorfe genannt. Sie zählt mittlerweile zu den Dorfältesten der Gemeinde Mühlwald. Ende Mai dieses Jahres vollendet sie ihr 90. Lebensjahr. Grund genug die Lina zu besuchen und den Erzählungen aus ihrem Leben zuzuhören.

Vater und Mutter:

Matthias Gasser vom „Messnlechn“ nahm sich im Jahre 1906 Maria Außerhofer vom „Wirscht“ zur Frau. Als Sohn Konrad 1910 zur Welt kam, starb die junge Mutter. Vater Hiosl war zu jener Zeit Bürgermeister und viel beschäftigt, so dass er zu wenig Zeit hatte sich selber um seinen Sohn zu kümmern. Der kleine Konrad wurde daraufhin von der „Wirschnadl“ so lange in Pflege genommen bis der Vater im Jahre 1912 ein zweites Mal heiratete. Seine zweite Frau, Maria Ellecosta, war ladinischer Abstammung. Ihre Eltern hatten sich in Moos bei St. Lorenzen niedergelassen.

Kennen gelernt haben sich die beiden in Kaltern. Die junge Frau arbeitete dort als Widumhäuserin und Hiosl hielt sich des Öfteren in der Kellerei in Kaltern auf, wo er Wein für sein Bauerngasthaus kaufte. Das Angenehme mit dem Nützlichen verbindend, nützte er eine Einkaufsfahrt um Salz für seine Gemeinde zu einem Zwischenstopp in Innsbruck und heiratete dort. Dieser Ehe entsprossen 7 Kinder: 2 Söhne und 5 Töchter. Maria war eine arbeitsame Frau. Die gelernte Köchin baute das kleine Gasthaus, das früher Gasthof „Goldenes Kreuz“ hieß und von den Faschisten in „Albergo Croce“ umbenannt wurde, mit viel Fleiß förmlich auf.

Kindheit und Jugend:

In den 1920er Jahren haben die Menschen in Südtirol viel Leid erfahren. Mit der Machtergreifung des Duce

Benito Mussolini begann durch die Italianisierung eine Phase der Unterdrückung. Genau in dieser Zeit, am 29. Mai 1923, wurde Karolina Gasser als Jüngste der sieben Geschwister geboren. Sie besuchte die italienische Schule und verstand anfangs kein Wort. Ihre Lehrerin kam aus Sizilien und verstand umgekehrt auch die Kinder nicht. Zu Hause verabscheute man alles, was sich italienisch anhörte, demzufolge kam für den italienischen Schulunterricht von dort auch keine Unterstützung. Dies gefiel den Kindern. Das einzig Positive, das Lina ihrem achtjährigen Besuch in der italienischen Schule abgewinnen konnte, war ihre Schuluniform. Stolz trug sie die weiße Bluse und den schwarzen Faltenrock. Mit der „Balillakleidung“ fühlte sie sich als schöne, junge Dame. Italienisch lesen, schreiben und rech-

nen, das war schon viel verlangt. Das höchste der Gefühle waren aber die italienischen Lieder. Diese singend mussten die Schüler im Schritt marschieren. Lina kann das Lied „Siamo piccoli italiani, figli del pastor ...“ nach all den Jahren immer noch. Heute kann sie darüber schmunzeln, damals war es allerdings nicht lustig. Um sich irgendwie an dem aufgezwungenen Italienisch zu rächen, begaben sich die Schüler während der Mittagspause oft in den nahe gelegenen Wald bei der „Hoslgriui Mihle“ und sangen dort deutsche Heimatlieder. Keine einzige Stunde hatte Lina Deutschunterricht. Ein bisschen Schriftdeutsch lernte sie in der Katakombenschule. Die „Hell-Moidl“ brachte den Kindern beim „Hella“ in aller Heimlichkeit ihre Muttersprache in Wort und Schrift bei. Um nicht aufzufallen, schlichen die Kinder bei Einbruch der Dunkelheit mit einer Taschenlampe einzeln herbei. Bei den Fenstern wurden Decken vorgehängt, dass man von außen kein Licht sah.





Die Familie Plaickner anlässlich der Primiz von Richard im Jahr 1973

Heirat:

Nachdem Lina die Schule abgeschlossen hatte, begann der Arbeitsalltag. Besonders in der Gaststube machte sie sich nützlich. Im Jahre 1945 heiratete sie Alois Plaickner vom „Öbohaus“. Ihr dominanter Vater hatte sich für seine Tochter einen anderen Mann vorgestellt und stimmte dieser Heirat nur ungern zu. Dennoch ließ er das junge Paar beim „Untomesslechn“, das er käuflich erworben hatte, einziehen. Ihr Mann Lois hatte fortan den Hof und das Feld zu versorgen, sozusagen als Miete für die Unterkunft seiner Familie. Täglich kam sein Schwiegervater und kontrollierte, ob denn alles seine Ordnung hatte. Die Familie lebte in bescheidenen Verhältnissen, und die Not war ihr ständiger Begleiter. Etwas kaufen konnte sie sich nur sehr selten, dazu hatte sie kein Geld. Geld war überall Mangelware, es war nämlich die Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Mit dem, was der Garten und eine Kuh hergaben, musste sie zurechtkommen und die hungrigen Mäulchen ihrer Kinder stopfen. Lediglich ihre Mutter, der sie in der kleinen Wirtschaft, so oft sie konnte, zur Hand ging, steckte ihr immer wieder heimlich etwas zu.

Kein Tag vergeht, ohne dass sie an ihre Mutter denkt und ihr im Stillen für das dankt, was sie ihr zu Gute getan hat, erzählt sie.

Im Vorfeld dieser Ehe trug sich ein Ereignis zu, über das sie damals sehr traurig war; heute hört es sich als Romanze an. Das wenige Geld, das sich Lina vor ihrer Heirat für die Arbeit zu Hause verdient hatte, beabsichtigte sie für den Kauf der Eheringe auszugeben. Gemeinsam begab sich das junge Paar nach Bruneck und kaufte dort die Ringe. Auf dem Heimweg wurde beim „Hosn“ in Mühlen eingekehrt. Wie ihr die Handtasche samt den Eheringen, dem Restgeld und einem Rosenkranz entwendet wurde, kann sie sich bis heute noch nicht erklären. Für weitere zwei goldene Ringe war kein Geld mehr da. Mit Mühe und Not schafften sich die Brautleute einfache Silberringe an. Erst viel später konnten sich Lina und Lois goldene Eheringe leisten.

Familie und Gasthaus: Sechs ihrer insgesamt 13 Kinder kamen beim „Untomesslechn“ zur Welt; 1952 übersiedelte die Familie zum „Öbomesslechn“. Damals führte

noch Mutter Maria die Wirtschaft. Ab 1957 übernahm dann Lina die Gastwirtschaft. Von da an konnte ihr Mann, der durch den Krieg in Russland schwer gezeichnet war, einer bezahlten Arbeit nachgehen. Ein Streifschuss am Kopf bereitete ihm ständig Schmerzen. Mit letzter Kraft raffte er sich oft auf und bemühte sich bei der schweren Holzarbeit, am Bau und für längere Zeit als Fabrikarbeiter seiner Aufgabe gerecht zu werden. Mit viel Fleiß hatte sich die Familie soweit emporgearbeitet, dass sie nicht mehr jede Lira zweimal umdrehen musste, bevor sie ausgegeben wurde.

Schon frühzeitig wurden die Kinder angelehrt überall mitzuarbeiten, was sie zur Zufriedenheit der Eltern auch taten. Es wurde viel gesungen und gefeiert beim „Messlechn“, oft bis in die frühen Morgenstunden. Die Zeit, während ihre Gäste in der Stube zechten und Karten spielten, nützte Lina für Handarbeiten. Sie strickte, flickte und nähte für ihre große Familie. Das Gasthaus wurde zu jener Zeit hauptsächlich von Männern besucht und oft kam es auch vor, dass sie das Konsumierte nicht zahlen konnten. In einem dicken Buch hatte die Wirtin die Rückstände der Gasthausbesucher notiert. Manche holten auch regelmäßig eine Korbflasche Wein bei ihr ab. Gezahlt wurde meistens zu Maria Lichtmess, sobald die Knechte ihr Jahresgehalt ausbezahlt bekamen oder dann, wenn die Bauersleute ein Stück Vieh aus ihrem Stall verkaufen konnten. Nicht alle offenen Beträge sind beglichen worden, weil die Schuldner zuvor gestorben sind, doch dies hat Lina längst vergessen. Sie erzählt weiter, des Öfteren Bettler, die nach dem Kriege scharenweise durch das Land zogen, verköstigt und ihnen ein Nachtlager gewährt zu haben. Dabei sei es auch vorgekommen, dass es diese „Umagjohna“ mit der Körperhygiene oft nicht so genau nahmen und als Folge davon kribbeliges Getier in

der Bettwäsche zum Vorschein kam. 70 Jahre lang stand Lina beim Kreuzwirt hinter der Theke. 2007 verlieh ihr der HGV dafür eine Ehrenurkunde und die HGV-Ehrennadel. Sie ist stolz diese Auszeichnung tragen zu dürfen.

Freude und Schicksalsschläge:

Viel hat die rüstige Neunzigerin in ihrem Leben durchgemacht. Sie wundert sich, dass sie überhaupt noch lebt. Neben harter Arbeit, Not und vielen Entbehrungen blieb sie auch von schweren Schicksalsschlägen nicht verschont. Zwei ihrer Kinder starben im zarten Babyalter, der neunjährige Matthias verunglückte beim „Goaße“ Hüten tödlich, Sohn Albert verlor mit 19 Jahren bei einem Motorradunfall sein junges Leben und Tochter Irmgard starb 1998 im Alter von 38 Jahren an einer schweren Krankheit. Im gleichen Jahr starb auch ihr Schwiegersohn Hermann.

1985 durfte das Ehepaar Plaickner das 40. Hochzeitsjubiläum feiern. Bereits 4 Jahre später starb ihr Mann Lois im Alter von nur 66 Jahren.

Die größte Freude, die Lina erleben durfte, war sicher die, dass Sohn Richard in den Jesuitenorden eintrat und zum Priester geweiht wurde. Begeistert erzählt sie von der Zeit als Richard im Vinzentinum in Brixen die Mittel-

und Oberschule besuchte. Die Zeit, die der junge Student während der Sommermonate zu Hause verbrachte, war kurz und für die ganze Familie etwas Besonderes. Die Geschwister freuten sich immer über die neuen Spiele, die ihnen ihr großer Bruder vormachte und sie mitspielen durften. Während des Noviziates in St. Andrä im Lavanttal durfte der Theologiestudent zwei Jahre lang nicht nach Hause fahren und auch keine Besuche empfangen. Zur Weihnachtszeit schickte Richard daher mittels Tonbandkassette eine Botschaft an seine Familie. Um die Nachricht abhören zu können lieh Sohn Lois ein Tonbandgerät von einem seiner Freunde aus. Eltern und Kinder versammelten sich gleichermaßen erfreut um das Gerät und hörten das Gesprochene so oft ab, bis es fast die ganze Familie auswendig konnte. Am 13. Juli 1973 feierte Richard Primiz. Dieser Tag war für die Familie Plaickner ein ganz besonderes Fest. Trotz strömenden Regens waren viele Leute gekommen den Feierlichkeiten beizuwohnen. Sohn Richard war für Mutter Lina immer eine große Stütze. Mit Rat und Tat stand er ihr bei und half ihr über schwere Zeiten hinweg. Auch so manche schöne Reise hat sie mit ihm gemacht und dabei allerhand erlebt. Besonders gut in Erinnerung ist

ihr die Reise nach Israel geblieben, wo die beiden auf den Spuren Jesu wandelten. Zu den Jesuitenpatres pflegt Lina ein ganz besonderes Verhältnis. So hat sie einen Pater, dessen Eltern schon lange tot sind, im übertragenen Sinne adoptiert. „Mamme“ wird sie liebevoll von ihm genannt. Täglich betet sie auch für ihn und immer wieder lässt sie ihm ein Geschenk zukommen.

Alter:

Trotz mancher Beschwerden, die das Alter mit sich bringt, nimmt es Lina gelassen. Seit ihrer Kindheit stark kurzsichtig und mittlerweile fast erblindet, freut sie sich über jeden neuen Tag, den sie erleben darf. Seit 10 Jahren wird sie von Tochter Traudl liebevoll umsorgt. Ihren Alltag verbringt sie mit Abhören von Hörbüchern, mit Rasten und Beten. Gern empfängt sie Besuche und freut sich auf ein „Ratschale“. Sie hat viel Schönes, aber auch weniger Schönes erlebt und ist zufrieden mit dem, was sie hat. Sie weiß es zu schätzen, dass sie jeden Tag aufstehen kann und in geistiger Frische den Lebensabend genießen kann. „Wenn man söfl olt isch, isch se net selbvoständig“, meint sie und lacht.

Im heurigen Jahr stehen einige Feierlichkeiten an, auf die sich die Lina besonders freut. Ende Mai wird sie in Maria Saalen, wo sie einst geheiratet hat, im Kreise ihrer Lieben den 90. Geburtstag feiern. Im Juni steht die Hochzeit ihres ersten Enkelkinds Bernhard auf dem Programm und im Oktober feiert Sohn Richard sein 40-jähriges Priesterjubiläum. „Höfentlich dopock is, man muss obo olls nemm, wie's kimm“, sagt sie. Schade, dass Lina ihre Memoiren nie zu Papier gebracht hat, sie hätte so viel zu erzählen!

Agnes Feichter



Seniorenverein gratuliert Karolina Plaickner

Am 29. Mai feierte Frau Karolina Plaickner, Mesn Lina die Vollendung ihres 90. Lebensjahres. Dies war für den Ausschuss des Seniorenvereins wichtiger Anlass mit der Jubilarin zu feiern.

Lina war nämlich nach der Gründung des Seniorenclubs von Mühlwald im Jahr 1993 zur ersten Seniorenclub-Leiterin gewählt worden; von 1996

bis 2003 war sie anschließend auch noch Stellvertreterin. Mit viel Einsatz bemühte sie sich, gemeinsam mit ihrem Ausschuss allen Teilnehmern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Wenn es ihre Gesundheit erlaubt, ist sie ab und zu auch jetzt noch ein gern gesehener Gast in der Seniorenrunde.

Der Ausschuss des Seniorenvereins

und die Dorfbevölkerung von Mühlwald wünschen Frau Lina alles Beste zum Jubelfeste. Möge sie noch lange gesund bleiben und sich am Leben freuen.

Waltraud Aschbacher



Erste-Hilfe-Kurs in Lappach

Vor Weihnachten fand in Lappach ein Erste-Hilfe-Kurs statt, organisiert vom KFS – Lappach und der medizinischen Organisation Notmed.

Der Schwerpunkt des Kurses basierte auf Hilfeleistungen bei Kleinkindern und Kindern. Viele nützliche Hinweise und Tipps konnten dabei den Teilnehmern vermittelt werden, ebenso wertvolle Hilfestellungen, wenn es im Alltag, beim Spielen, in der Freizeit

oder im Haushalt zu brenzlichen Situationen kommen sollte. Mit ein wenig mehr Sicherheit, einem gestärkten Allgemeinwissen im Bezug auf Erste – Hilfe und mit viel Mut sind die Teilnehmer nach Hause gegangen.

Natürlich hofft und wünscht sich jeder, dass es nie zu schwerwiegenden Unfällen kommt, aber sollte man sich dennoch darin wiederfinden, so kann die geleistete Erste-Hilfe oft schlim-

meres vermeiden und genau dafür wollte uns dieser Kurs bestärken und wappnen.

KFS - Lappach

Dieser Bericht ist noch Zeit gerecht für die letzte Ausgabe abgegeben worden. Aufgrund eines Missgeschickes ist er aber unberücksichtigt geblieben, wofür sich die Redaktion an dieser Stelle entschuldigt. Gebhard Mair

Gedanken an eine wunderbare Mutter

Es gibt viele Momente im Leben, wo man glücklich ist und ein Mensch gar nichts vermisst. Das ist auch dann, wenn man mit einer Mutter zusammen sein kann. Doch wenn uns eine Mutter verlässt, ist es, als verlieren wir unser Zufluchtsnest. Viele Tränen sind geweint und wie oft, haben wir davon geträumt, was ist, wenn du nicht mehr bei uns bist und jeder von uns, dich so sehr vermisst? Wen können wir nun fragen und wer wird uns eine Antwort sagen? Wer wird auf uns warten und uns bei der Hand halten? Wer wird für uns beten und uns einen Rat geben? Sicher bleiben viele Worte ungesagt, da du, ja nicht mehr fragst. Viele Wege sind wir oft zusammen gegangen,

doch wir haben uns nicht immer verstanden, danke zu sagen, für all deine Mühen und Plagen. Soviel müssen wir nun verstehen, du wirst nie mehr, an unserer Seite geh'n. Du bist nicht mehr in unsrer Mitte, wir vermissen sehr, deine langsamen, leisen Schritte. Doch leise hör ich dich dann sagen: „Ihr findet Antwort auf die Fragen, kommt zu meinem Grab und schaut zu mir herab, ich bin ja hier und glaubt mir, ich werde immer bei euch sein, darüber könnt ihr euch freuen. Und wir werden uns einst wiedersehen, ist das nicht schön?“

Agnes Elzenbaumer

„Die Muito“ - Gedanken von Alois Plankensteiner

Wenn deine Mutter alt geworden und älter du geworden bist.

Wenn ihr was früher leicht und mühelos nunmehr zur Last geworden, dann reiche ihr die Hand zur Stütze, begleite sie mit froher Lust.

Die Stunde kommt in der du sie zum letzten Gang begleiten musst. Und frag sie dich, so gib ihr Antwort und frag sie wieder, so sprich auch du, kann sie dich nicht recht verstehen, erkläre ihr alles froh bewegt.

Die Stunde kommt, die bittere Stunde wo dich Muttersmund nach nichts mehr fragt.

Ploackmuito, unser Herz ist schwer und voller Traurigkeit, die Tränen halten uns fest umfassen.

Wir denken an jene Zeit, die vielen schönen Stunden an all das, was ein Leben lang uns hat verbunden. Wir sehen euer Gesicht vor uns, die verschmitzten Falten, euer Lachen werden wir ein Leben lang in unserem Herzen behalten. Nie werden wir mehr in eure gütigen Augen blicken, nie mehr aus eurem Mund tröstende Worte hören, nie mehr werdet ihr uns das Kreuz auf die Stirn zeichnen und uns segnen. Ihr ward ein wunderbarer Mensch, die Lücke die ihr hinterlässt



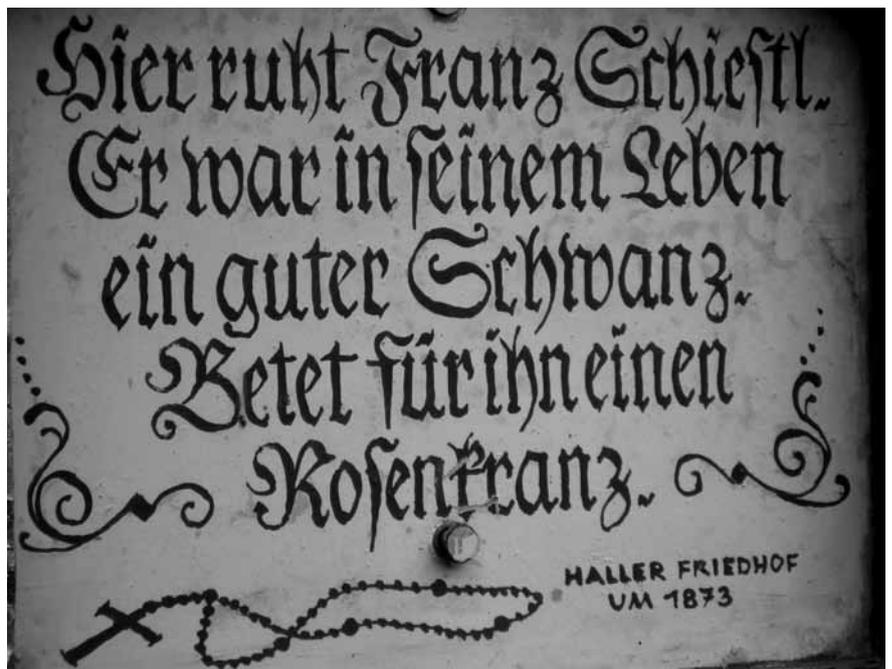
ist unermesslich groß. Aber eines ist gewiss, ihr werdet uns sehr fehlen, wir werden Euch nie vergessen wer zu den Menschen gut sein will auf dieser Erde, der muss, so wie unsere Muito werden. Ruhet nun in Frieden, empfängt den Lohn für eure Müh. Gott schenke Euch in seinem Haus ein Platzl um nun auszuruhen. Alles was ihr Gutes habt getan auf Erden, eilte euch voraus ins andere Land, wo ihr es nun alles finden werdet, wohlverwahrt in Gottes Hand. Vogelt's Gött liaba Muito, Vogelt's Gött.

Volksbühne Mühlwald bei Passionsspielen in Erl

Nach erfolgreichem Abschluss unserer Theaterproduktion im Frühjahr ... *wors wido amo soweit, is Thiato fohrt a Stuck ...* und wir machten uns am ersten Juni Wochenende auf zu den Passionsspielen nach Erl. Auf dem Weg dorthin besuchten wir den ‚lustigen‘ Friedhof von Kramsach. Am „Friedhof ohne Toten“ haben die Schmuckstücke alter Handwerkskunst einen würdigen Platz bekommen und wir konnten über die begleitenden Inschriftsprüche herzlich lachen. Am Abend besuchten wir die Passionsspiele in Erl. Alle sechs Jahre beteiligen sich rund 600 Laiendarsteller der Gemeinde Erl aktiv am Passionsspiel. Der Einzug Jesu begleitet von hundert jubelnden Spielern auf der Bühne, das letzte Abendmahl, die Szenengestaltung des Kreuzweges, die Kreuzigung Christi, der aktuelle eher moderne Text von Felix Mitterer, eine eigens komponierte Passionsmusik live präsentiert von Chor und Orchester ... jeden von uns werden diese Szenen in sehr beeindruckender Weise im Gedächtnis bleiben. Am Sonntag stand die Besichtigung der Edelbrennerei Brennoase auf dem Programm. „In Vino Veritas - im Schnaps ist auch sowas“.

In diesem Sinne genossen wir die Verkostung verschiedener Schnäpse. Den Weg vom Obst ins Glas erklärte uns die Edelbrandsommelière Juliane Bliem. Wir haben viel erfahren über Ernte, Verarbeitung, Brennvorgang und Lagerung. Anschließend wurden wir mit Nudeln (so werden dort die ‚Maislan‘ genannt) und Sauerkraut verwöhnt und konnten so gut gestärkt unsere Heimreise antreten.

Petra Leiter



Tolle Fleckviehschau im Tauferer Ahrntal

Starke Beteiligung der Mühlwalder Züchter

Das Einzugsgebiet der Ausstellung mit Beteiligung der fünf Gemeinden Ahrntal, Sand in Taufers, Mühlwald, Prettau und Gais, findet traditionell im funfjährigen Rhythmus statt. Aktuell befassen sich hier 350 Mitglieder mit der Fleckviehzucht und sie halten 2.100 Kühe unter Leistungskontrolle. 63 Züchter stellten in Vertretung des gesamten Tauferer Ahrntales ihre besten 118 Tiere der Öffentlichkeit vor.

Fleckvieh begeistert

Hauptrichter Reinhard Scherzer aus Kärnten hatte mit der sehr guten Qualität der Tiere eine sichtliche Freude. Ihm standen Hannes Lenk aus Nordtirol und Wilfried Kritzinger aus Südti-

rol zur Seite, die über Punktevergabe die besten drei Tiere jeder Gruppe herausstellten. Viel auszusetzen hatten sie nicht, denn die 87 Kühe und 15 Kalbinnen zeigten eindrucksvoll die Weiterentwicklung des Fleckviehs als Doppelnutzungsrasse in der voll gefüllten Reithalle in Lutlach. Eine Steigerung bei den aufgetriebenen Jungkühen auf 31 kg Milch Einsatzleistung und bei den Mehrmelkkühen auf 9.000 kg Milch, machten die anwesenden Züchter glücklich und die Simmental-Kuh begeisterte.

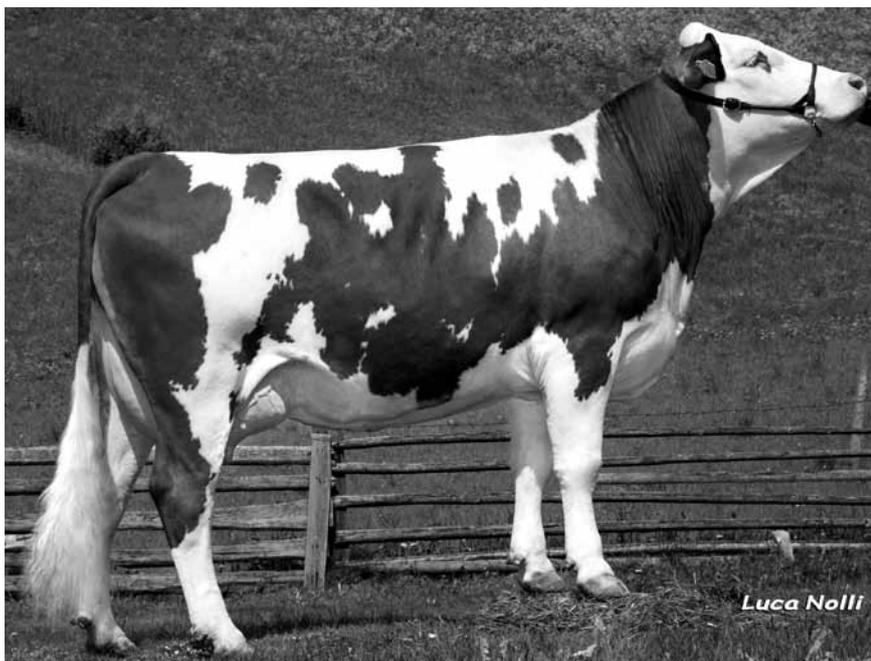
In 12 Abteilungen wurde gereiht und jeweils eine Gruppensiegerin bestimmt, aus denen die vier Champions

der Ausstellung gekürt wurden.

13 Tiere aus Mühlwald

Bei dieser Ausstellung war die Gemeinde Mühlwald im Vergleich zu den vorhergegangenen Ausstellungen zahlenmäßig stark vertreten. In Mühlwald befassen sich aktuell 70 Züchter mit der Rasse Fleckvieh. Davon sind 37 so genannte A-Mitglieder und betreiben Leistungskontrolle. 10 Züchter stellten die 13 besten Tiere der Gemeinde zur Schau.

Dieter Herbst



Erster Categoriesieg nach Mühlwald

In der Geschichte der Fleckviehzucht war es das erste Mal, dass eine Kuh aus Mühlwald einen Categoriesieg erringen konnte. Es war dies eine Hupsol-Tochter von Bernhard Walch, vom Walchhof, der mit seiner Jungkuh Geranie einen Sieg erringen konnte (Bild links). Zusätzlich wurde von Josef Grossgasteiger, Obergasser, die leistungsstärkste Jungkuh der Schau ausgestellt. Der Südtiroler Fleckviehverband gratuliert den Ausstellern zu ihren guten Ergebnissen.

Dieter Herbst

Die Fleckviehaussteller aus Mühlwald und Lappach

Kuh/Kalbin	Besitzer		
Gabi	Elmar Reichegger, Forer auf Gorn	Indira	Bernhard Walch, Walchhof
Helga	Siegfried Kröll, Zimmerhofer	Nagile	Konrad Gasser, Untermeslechn
Matura	Martin Mair am Tinkhof, Ausserweger	Romi	Anton Josef Oberlechner, Hopfgartner
Krone	Erich Ausserhofer, Unterkofel	Trone	Erwin Holzer, Hanskofl
Arnika	Antonia Aschbacher, Oberkofl	Kigile	Josef Grossgasteiger, Obergasser
Geranie	Bernhard Walch, Walchhof	Roxi	Josef Grossgasteiger, Obergasser
		Marina	Josef Grossgasteiger, Obergasser

Kinderseite

Hallo,

ich bin Hannes Hölzl aus der fünften Klasse und habe einen tollen Witz gefunden. Daraus habe ich ein Rätsel gemacht. Ich habe so lang probiert bis ich das Gitterrätsel geschafft habe.

Viel Spaß beim Rätseln und schöne Sommerferien wünscht euch Hannes Hölzl

BLATT - LEHRER - EIN - KUH - GIBT - WO - NICHT - WIESE - EINE - AUF
- IST - DEN - SCHÜLERN - FRITZCHEN - WO - AUFTRAG - DER -
KEIN - GEFRESSEN - DIE - IST - BLEIBT - DORT - IST - GIBT - ZU -
GRAS - LEERES - DENN - MALEN - HAT - KUH - GRAS - DAS - WO -
AB - KUH - DER - DEN - UND - DIE - DAS - DIE - HIER

 E R T E

 C D F , E

 H F E I Z A .

 T N T I E

 T B . " W S N D

 R ? " " D T I H

 E S ! " " N O S E

 H ? " " I E C

 R , W I G T !"



Musical „Au Backe“ der Grundschule Mühlwald

